DEUTSCHES
HANDWERKS BLATT
HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG
№ 04 25

Suchen Sie einen Betriebsnachfolger?

9 Tipps für eine gelungene Übergabe

HANDWERK 4.0
Unterwegs arbeiten: die neuesten Notebooks

POWER PEOPLE
Miss und Mister Handwerk 2025 gewählt

G 02952
Foto: © iStock.com/Sergei Krestinin

Der Ford Ranger® PHEV und Ford E-Transit Custom®

Jetzt 0,0 %* effektiven Jahreszins sichern!

Ford PRO™

*Gewerbekundenangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln, für ausgewählte Finanzierungsangebote und Nutzfahrzeuge. Gültig zu den Konditionen bei Vertragsabschluss. Weitere Infos bei teilnehmenden Ford Partnern.

»Wir werden darauf achten, dass in den Beratungen des Landtags die Förderung der überbetrieblichen Lehrlings-unterweisung unangetastet bleibt.«

INTERESSENVERTRETUNG HAT SICH BEIM THEMA ÜLU BEZAHLT GEMACHT.

Foto: © Anika Dollmeyer

Liebe Handwerkskolleginnen und -kollegen,

nun ist er da: der Frühling. Und mit ihm kommt – zumindest für mich – auch immer eine gewisse neue Energie und Aufbruchsstimmung. In diesem Jahr stimmt mich nicht nur der Neustart in der Natur zuversichtlich, sondern – in Teilen - auch der sächsische Haushaltsentwurf. Hier geht schon vieles in die richtige Richtung, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln und die schwierige Lage in der Bildung zu verbessern. Trotz alledem finde ich die Kürzungen der investiven Mittel um mehr als eine Milliarde Euro alarmierend. Vor allem die Infrastruktur wird unter diesen Kürzungen leiden. Auch die versprochene Verdopplung des Meisterbonus ist im Entwurf zu meinem großen Bedauern leider den Kürzungen zum Opfer gefallen. Dass sich unsere Arbeit bei der Interessenvertretung für das Handwerk im wahrsten Sinne des Wortes bezahlt macht, zeigt sich bei den Haushaltsmitteln, die der Freistaat für die Finanzierung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung bereitstellt. Trotz vieler Kürzungen, will die Staatsregierung daran festhalten. Wir werden nun sehr genau darauf achten, dass auch in den Beratungen des Sächsischen Landtags die Förderung der ÜLU unangetastet bleibt.

Mit Elan gehen wir als Handwerkskammer auch in diesem Jahr wieder neue Projekte an: Ob es eine neu Form der Ansprache von Schülerinnen und Schüler ist, neue Kursangebote im Bereich Ausbildung, Kosmetik oder Fleischer oder die City-Initiative »Ab in die Mitte!« ist. Hier sind übrigens auch Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, gefragt, wenn Sie Ideen für die Belebung Ihrer Stadt oder Ortschaft haben. Bringen Sie sich gern ein!

Das Thema »Zuversicht« spiegelt auch die aktuell neue Phase der Handwerkskampagne sehr gut wider. Mit dem Motto »Wir können alles, was kommt.« wird verdeutlicht, dass Handwerksberufe eine sichere Zukunft bieten – auch und gerade in schwierigen Zeiten. Zudem verdeutlicht es die Fachkompetenz, die in allen handwerklichen Bereichen zu finden ist. Ich wünsche uns allen, dass wir dieses Motto schnell verinnerlichen und dadurch der Energieschub nicht nur den Frühling über anhält, sondern mindestens für den Rest des Jahres reicht.

IHR MATTHIAS FORSSBOHM

KAMMERREPORT

6 90 Jahre Kfz-Innung Leipzig

7 Imagekampagne startet mit Zuversicht neu durch

8 Doppelhaushalt 2025/2026 in Sachsen

10 »Man weiß im Handwerk immer, woran man ist«

12 Barrierefreie Webseiten ab Juni Pflicht

14 Ab in die Mitte!

Foto: © Olaf Striegan

S 6

Ralf Hermannsdorf (r.) wurde für seine Leistungen zum Wohl des Kfz-Handwerks geehrt.

Foto: © Dampfsägewerk Großbothen

S 48

Ein Tischlermeister aus dem Leipziger Land weckt alte Maschinen aus dem Dornröschenschlaf und produziert Einzigartiges.

POLITIK

16 »Der Politikwechsel muss kommen«

BETRIEB

18 Diese 9 Fragen stellt jeder potenzielle Nachfolger

22 Zwischen Rezession und Signalen der Hoffnung

24 So versuchen Abzocker, an Ihr Geld zu kommen

27 Die Magie des Zinseszins – doch ohne Geduld und Disziplin kein Zauber

28 Mit Kran und Bauwanne aus Flammen gerettet

29 Innovatives Heizungs-Hybrid-System erhält bundesweite Anerkennung

32 Klimaretter-Award 2025 für Handwerksbetriebe ausgelobt

TECHNIK & DIGITALES

34 KaI als Grafiker, Texter und Komponist

36 Unterwegs besser arbeiten: Die neuesten Notebooks

40 Alle Klassen elektrifiziert

GALERIE

42 Miss und Mister Handwerk: Sie sind gewählt!

44 Fühl dich frei

KAMMERREPORT

48 Bugholzmöbel aus Großbothen

50 Weiterbildungsangebote im Kosmetikerhandwerk

51 Wettbewerbsnachteil fürs Handwerk beseitigt

52 Gesellenfreisprechung: Elektroinnung Leipzig feiert 59 neue Fachleute

53 Früh übt sich

54 Erfolgreich ausbilden: Seminare zur neuen Azubi-Generation

56 Bildungsangebote

58 Im Prüfungsausschuss mitarbeiten?!

Impressum

S 24

Immer wieder versuchen Betrüger, Kunden zu ködern. Lesen Sie, wie man die Maschen erkennt und sich wehrt.

Foto: © iStock.com/angaiberkut

90 Jahre Kfz-Innung Leipzig

200 GÄSTE FEIERN GRÜNDUNGSJUBILÄUM IM PARKSCHLOSS LEIPZIG – RALF HERMANNSDORF FÜR HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN GEEHRT

Text: ***Anett Fritzsche_***

Anfang Februar war es soweit: Das frisch restaurierte Parkschloss Leipzig bildete den perfekten Rahmen für die Festveranstaltung »90 Jahre Kfz-Innung Leipzig«. Der Einladung zur Jubiläumsfeier folgten fast 200 geladene Gäste. Gesetzt waren die Inhaber und Geschäftsführer der Innungsbetriebe sowie die im Ehrenamt für die Innung tätigen Berufskollegen, Obermeister und Geschäftsführer aller sächsischen Kfz-Innungen und des Landesverbandes sowie führende Personen aus dem Handwerk, der Stadt Leipzig und Region Leipzig, des Zentralverbands des Kfz-Gewerbes sowie der Innung nahestehenden Unternehmen.

NEUER OBERMEISTER ZEICHNET ZUKUNFTSFESTES BILD DER KFZ-BETRIEBE

Der erst seit wenigen Monaten im Amt des Obermeisters tätige Ronny Müller, begrüßte die Anwesenden und brachte danach dem Geschäftsführer Tilo Schumer und seinem Team seinen Respekt und Dank zum Ausdruck, die Veranstaltung in eigener Regie und zeitgleich mit der Organisation und der Durchführung des eigenen Messeauftritts auf der HANDWERK live, organisiert zu haben. Nach einem kurzen Rückblick des Kfz-Gewerbes und der Bedeutung des Handwerks ging der Obermeister auf die künftigen Herausforderungen der Branche ein. Dabei schilderte er diese nicht nur, sondern gab sich zuversichtlich, dass diese teilweise schwierigen modernen Entwicklungen von den Kfz-Betrieben gemeistert werden können. Auch der Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, Matthias Forßbohm, zeichnete in seiner Rede ein sehr positives Bild von der heutigen Kfz-Innung. In deren Arbeit sehe er eine Schlüsselrolle zur Unterstützung der Kfz-Betriebe. So könnten sich alle gemeinsam auf die komplexen Veränderungen einstellen und die notwendigen Kompetenzen dafür entwickeln. Für eine vielversprechende Zukunft stünden auch die positive Mitgliederentwicklung der Kfz-Innung in den vergangenen vier Jahren und die Tatsache, dass es wiederholt gelungen ist, die Kfz-Berufe an die Spitze der Hitliste bei den Lehrberufen des Kammerbezirkes zu führen.

Foto: © OlafSmegan

Ralf Hermannsdorf (r.) wurde für seine Leistungen zum Wohl des Kfz-Handwerks geehrt.

TITEL »EHRENOBERMEISTER« VERLIEHEN

Nach weiteren Festreden durch die Landesinnung Sachsen und die Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig hielt der stellvertretende Obermeister der Innung, Jens Scheil, eine ganz besondere Laudatio: Er ehrte seinen Berufskollegen Ralf Hermannsdorf für dessen herausragende Leistungen zum Wohle der Gemeinschaft und ernannte ihn zum Ehrenobermeister der Innung. Herrmannsdorf hatte 16 Jahre als Obermeister der Kfz-Innung Leipzig vorgestanden und 2024 sein Ehrenamt abgegeben.

Nach dem offiziellen Teil des Festaktes folgte das von Moderator Robert Burdy geleitete Showprogramm mit Musik, Tanz und einem Gewinnspiel sowie begleitendem Essen für alle Gäste. Für Unterhaltung in den Pausen sorgten die beiden Showkünstler Los Lachos sowie die Karikaturen des Grafikers Ulrich Forchner. Die Gäste zeigten sich besonders beeindruckt von den Tanzeinlagen der teilweise noch sehr jungen Tänzerinnen und Tänzer der Gruppe D&J DanceFormation.

Handwerk goes Minecraft: Die Imagekampagne geht neue Kommunikationswege, um junge Leute zu erreichen. Gemeinsam mit namhaften Streamern erschaffen Gamer in der Welt von Minecraft das »Monument der Zuversicht«.

Grafik: © DHKT

Imagekampagne startet mit Zuversicht neu durch

»WIR KÖNNEN ALLES, WAS KOMMT.« MIT DEM NEUEN SLOGAN VERMITTELT DAS HANDWERK ZUVERSICHT UND SELBSTBEWUSSTSEIN.

Text: ***Anett Fritzsche_***

Derzeit macht das Handwerk wieder verstärkt mit der bundesweiten Imagekampagne von sich reden. In der aktuellen Kommunikationswelle geht es im Kern darum, Zuversicht als begründete Haltung zu vermitteln. Aber auch die Rolle und Notwendigkeit des Handwerks für die Gesellschaft zu betonen. Unter dem Motto »Wir können alles, was kommt.« zeigt sich das Handwerk erneut als eine starke Gemeinschaft, die auch in aufgewühlten Zeiten die Herausforderungen der Zukunft in die Hand nimmt – mit Können, Vielfalt und Innovation. Zudem soll die Kampagne bei jungen Menschen in der beruflichen Orientierungsphase und deren Umfeld Begeisterung für die mehr als 130 Ausbildungsberufe im Handwerk wecken.

ZUSAMMENSPIEL KLASSISCHER UND NEUER MEDIEN

Die Kampagne, die im aufgefrischten Design daherkommt, wird in verschiedenen Formaten ausgespielt. Dazu gehören Spots für TV und Streamingkanäle, bundesweite Plakate und (Online-)Anzeigen sowie Social-Media-Kampagnen, ergänzt durch digitale Radiowerbung. Ein besonderer Clou ist auch ein eigener Handwerksserver für das bekannte Minecraft-Computerspiel. Junge Gaming-Begeisterte werden zum Mitmachen animiert und schaffen gemeinsam mit namhaften Streamern das » Monument der Zuversicht«. Herzstück der Print- und Onlinekampagne sind natürlich wieder echte Handwerkerinnen und Handwerker, die in den Werbemotiven und Videos als authentische Botschafter ihres Berufsstands auftreten. Sie zeigen die ganze Vielfalt des Handwerks und laden ein, die über 130 Ausbildungsberufe auf der zentralen Kampagnenwebsitehandwerk.de zu entdecken.

Natürlich sind auch die Handwerksbetriebe und -organisationen wieder gefordert, die Kommunikationsaktivitäten mitzutragen. So können im Werbemittelportal auf werbeportal.handwerk.de personalisierbare Medien wie Plakate, Onlinebanner, Anzeigen und so weiter erzeugt werden. Das geht ganz einfach: 1. Registrieren, 2. Motiv auswählen, 3. Firmenlogo hochladen, 4. Fertiges Produkt herunterladen. So können Betriebe direkt und ganz persönlich von der Kampagne profitieren und das Handwerk sichtbar machen.

INFLUENCER UND CREATOR GESUCHT

Je mehr Menschen zeigen, wie wichtig das Handwerk ist, desto besser. Um potenziellen Nachwuchs zu erreichen, soll das Handwerk auch auf Social Media gepusht werden. Wer hier bereits aktiv und erfolgreich ist, kann sich als Influencerin oder Creator für die Kampagne bewerben und noch mehr Menschen begeistern.

Fragen zur Kampagne beantwortet gern Anett Fritzsche, T 0341 2188-155, fritzsche.a@hwk-leipzig.de **handwerk.de/wkawk**

Doppelhaushalt 2025/2026 in Sachsen

FORDERUNGEN DES HANDWERKS ZU GROSSEN TEILEN ERFÜLLT – KLARE SIGNALE ZUR STÄRKUNG VON HANDWERK UND BILDUNG – ETAT MUSS NOCH DURCH DEN LANDTAG

Foto: © Markus Mainka / stock.adobe.com

Text: ***Anett Fritzsche_***

Das Sächsische Kabinett hat Ende März den Regierungsentwurf zum Doppelhaushalt 2025/2026 beschlossen. Für den Etat der Staatskanzlei sind insgesamt 201 Millionen für 2025 und 247 Millionen Euro für 2026 eingeplant. Staatskanzleichef Andreas Handschuh sagte, dass bestehende Förderungen zum Beispiel in den Bereichen Demografie und internationale Zusammenarbeit sowie die Standortkampagne »So geht sächsisch« fortgeführt werden. Zudem wolle man in eine effiziente Verwaltung investieren und diese durch Digitalisierung stärken.

HANDWERK FORDERT WACHSTUMSIMPULSE

Mit dem Haushaltsbeschluss sind wesentliche Forderungen des Sächsischen Handwerkstages erfüllt. Dieser hatte auf kräftige Wachstumsimpulse für die einheimische Wirtschaft gedrängt. »Denn es sind zuallererst die Zehntausende kleiner und mittlerer Unternehmer und Unternehmerinnen, die zur Wertschöpfung beitragen und den Wohlstand für unser Land erarbeiten«, wie Handwerkstag-Präsident Uwe Nostitz im Vorfeld des Doppelhaushalts betonte. Wichtig sei es vor allem die Säulen »Berufliche Bildung« und »Wirtschaft« prioritär zu behandeln. Die entsprechenden Etats sollten deshalb, laut Handwerkstag, zumindest auf dem Niveau des vorangegangenen Doppelhaushalts fortgeschrieben werden. »Konkret fordern wir, dass sowohl für den Meisterbonus als auch für Förderung und Kofinanzierung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten und der Aufstiegsfortbildung (Aufstiegs-BAföG) ausreichend Mittel bereitgestellt werden«, so Nostitz. Er erinnerte an das Versprechen der CDU im Vorfeld der Landtagswahl, im Falle eines Wahlsiegs den Meisterbonus im Freistaat zu verdoppeln. Zudem lege das Handwerk Wert darauf, die Förderprogramme »Regionales Wachstum« und »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« sowie die Betriebsberatungsförderung fortgeführt würden.

> »Es sind zuallererst die KMU, die zur Wertschöpfung beitragen und den Wohlstand für unser Land erarbeiten.«
>
> ***Uwe Nostitz**, Präsident Sächsischer Handwerkstag*

WIRTSCHAFTSRESSORT SETZT PRIORITÄTEN FÜR DIE ZUKUNFT DES FREISTAATS

Der Haushalt des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz soll in diesem Jahr 994,9 Millionen (2024: 1,037 Milliarden) umfassen, im kommenden Jahr 946,1 Millionen Euro. Staatsminister Dirk Panter: »Es liegt jetzt ein arbeitsfähiger Haushalt des SMWA vor. […] Mit diesen Programmen sichern wir Innovation und Investition auch für die Zukunft. Auch der Arbeitsmarkt wird in der schwierigen wirtschaftlichen und demografischen Lage unterstützt, damit weiterhin ausreichend und gut qualifizierte Fach- und Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. In die Bereiche Energie und Klimaschutz werden wir auch weiter investieren, um unsere gesetzten Ziele und Verpflichtungen zu erfüllen.«

STÄRKUNG DER STANDORTUNABHÄNGIGKEIT

Sachsen verstärkt seine Investitionen in die Stärkung und Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes. Die Förderung der Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« bleibt auf hohem Niveau, um die Investitionsförderung für Unternehmen und die Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur 2025/2026 wirkungsvoll fortzusetzen.

Dafür sind für 2025 und 2026 jeweils rund 200 Millionen Euro im Haushalt des SMWA eingeplant.

Die aus den EU-Programmen EFRE und JTF kofinanzierten Programme »Markteinführungs- und Digitalisierungszuschuss« und auch das Programm »Regionales Wachstum« in den Strukturwandelregionen können trotz schwieriger Haushaltslage auf nahezu unverändertem Niveau fortgesetzt werden. Rund 370 beziehungsweise 320 Millionen Euro sollen dafür im geplanten Doppelhaushalt zur Verfügung stehen.

AUSBILDUNGSMARKT WIRD WEITER UNTERSTÜTZT

Zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und der Gewährung von entsprechenden Zuschüssen für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Handwerk und für die Verbundausbildung stehen 15,3 (2025) und 13,5 Millionen Euro (2026) zur Verfügung. Für den Meisterbonus sind weiterhin 2 Millionen Euro vorgesehen. Dieser unterstützt Handwerker mit 2.000 Euro, wenn sie ihre Meisterausbildung absolvieren. Das soll auch trotz schwieriger Haushaltslage die Bemühungen zur Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung unterstreichen und die Attraktivität beruflicher Bildung stärken. Für die Förderung von regionalen und landesweiten Projekten zur Fachkräftesicherung einschließlich der Gewinnung und Integration ausländischer Fach- und Arbeitskräfte wird mit 9 Millionen Euro für 2025 und 7,2 Millionen Euro für 2026 ebenfalls Vorsorge getragen. Die bereits bewilligte Förderung von Jugendberufsagenturen wird bis Ende 2027 fortgesetzt. Auch die Zuwendungen für die Umsetzung der Arbeitsmarktmentoren-Projekte sind bis Ende 2027 bewilligt.

»Trotz der schwierigen finanziellen und wirtschaftlichen Situation investieren wir mehr als jemals zuvor in Bildung, Erziehung und Betreuung unserer Kinder. Insgesamt sind 10,6 Milliarden Euro für den Bereich des Kultusministeriums eingeplant. Der Bildungshaushalt stellt damit den größten Teil des Gesamthaushaltes«, teilte Kultusminister Conrad Clemens mit. Auf das Haushaltsjahr 2025 entfallen rund 5,25 Milliarden Euro und auf das Haushaltsjahr 2026 circa 5,33 Milliarden Euro. »Bildung hat in Sachsen weiter Priorität«, betonte Clemens. Der Minister machte aber deutlich, dass auch das Kultusministerium seinen Beitrag zum Sparen leisten muss. Besonders schmerzlich sei, dass keine Landesmittel für Neubewilligungen im Schulhaus- und im Kita-Bau zur Verfügung stehen. Die Personalausstattung im Schulbereich bleibt auf dem Niveau der Stellenausstattung des Jahres 2024. Auch die Unterstützung der Schulen und Lehrkräfte durch Assistenzkräfte wird bewahrt. Es können weiterhin bis zu 472 Assistenzkräfte unbefristet beschäftigt werden.Die Förderung von Praxisberaterinnen und Praxisberatern an Oberschulen soll auf dem Niveau des Jahres 2024 fortgeführt werden. Fortgeführt wird ebenso die Berufseinstiegsbegleitung von abschlussgefährdeten Förderschülern und von abschlussgefährdeten Oberschülern, die den Hauptschulabschluss anstreben. Beide Maßnahmen werden zu 50 Prozent von der Bundesagentur für Arbeit kofinanziert. Insgesamt werden für Maßnahmen der Beruflichen Orientierung circa 48 Millionen Euro (2025) beziehungsweise über 52 Millionen Euro (2026) zur Verfügung gestellt. 2024 lag der Wert bei 41,6 Millionen Euro.

»Bildung hat in Sachsen weiter Priorität.«

***Conrad Clemens**, Sächsischer Staatsminister für Kultus*

STÄRKUNG DES ÜBERGANGS KITA-SCHULE

Besonderes Augenmerk liegt auch auf der frühkindlichen Bildung. Die Haushaltsansätze für die gesetzlichen Leistungen in diesem Bereich liegen in beiden Jahren auf einem Niveau von circa 900 Millionen Euro. Bei der pädagogischen Arbeit soll der gelingende Übergang vom Kindergarten in die Schule stärker als bisher in den Blickpunkt rücken. Daher werden die personellen Ressourcen für die Schulvorbereitung durch eine Erhöhung des Landeszuschusses gestärkt. Gleichzeitig werden die Regelungen für die Personalbemessung durch die Einführung eines Gesamtpersonalschlüssels entbürokratisiert und flexibilisiert. Dadurch sinkt der Aufwand für Personalberechnung und Dienstplanung.

»Man weiß im Handwerk immer, woran man ist«

KERSTIN KRÄMER BRINGT LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG UND BEGEISTERUNG FÜRS HANDWERK EIN – SCHWERPUNKTE: ZIELGRUPPENGENAUE ANGEBOTE, NETZWERKVERSTÄRKUNG UND FÖRDERUNG VON FRAUEN IM HANDWERK

Die Berufsausbildung in Handwerksbetrieben, Berufsschulen und (wie hier abgebildet) im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer sichert qualifizierten Fachkräftenachwuchs. Die neue Abteilungsleiterin für den Bereich Berufsbildung setzt auf eine intensive Zusammenarbeit aller Partner und will die berufliche Orientierung mit modernen Methoden bereichern.

Fotos © Anika Dollmeyer

Interview: ***Anett Fritzsche_***

Seit Dezember 2024 ist Kerstin Krämer bei der Handwerkskammer zu Leipzig als neue Abteilungsleiterin für die Sparte Berufsbildung zuständig. Neben der Arbeit in vielen verschiedenen Gremien, dem Austausch mit öffentlichen Stellen wie dem sächsischen Wirtschafts- beziehungsweise Kultusministerium oder auch dem Landesamt für Schule und Bildung, betreut sie ein großes Netzwerk an Partnern. Das sind Schulen, Berufsorientierungsmessen sowie Projektträger zum Beispiel für die Unternehmenswoche »Schau' rein!«. Zudem ist sie für die Themen Berufsorientierung, Nachwuchsgewinnung und Ausbildungsberatung verantwortlich. Ein Interview.

DHB: Warum sind Sie zur Handwerkskammer gewechselt?

Krämer: Nach fünf Jahren als Projektdirektorin bei der Leipziger Buchmesse habe ich nach Herausforderungen gesucht, um mich beruflich weiterzuentwickeln. Die Position als Abteilungsleiterin Berufsbildung bietet mir die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu erlernen und in einem anderen Bereich zu wachsen. Zudem kann ich meine langjährigen Erfahrungen in der dualen und schulischen Berufsausbildung nutzen. Das Thema Berufsbildung interessiert mich stark; die Förderung von Fachkräften und die Nachwuchsgewinnung sind dabei die wichtigsten Themen. Nicht zuletzt möchte ich mich für die Belange des Handwerks einsetzen, weil ich überzeugt bin, dass handwerkliche Arbeit Sinn stiftet, dass das Handwerk tolle Möglichkeiten zur persönlichen Fort- und Weiterbildung

bietet und eine Ausbildung im Handwerk die Chance auf vielfältiges kreatives Arbeiten ermöglicht.

DHB: Was begeistert Sie am Handwerk?

Krämer: Was mich am Handwerk besonders fasziniert, ist die klare und direkte Art, wie Dinge angegangen werden. Die Kommunikation ist offen und direkt. Man weiß immer, woran man ist, und kann sich auf die Zusammenarbeit verlassen. Diese Ehrlichkeit und der Fokus auf praktische Lösungen passen perfekt zu meiner Arbeitsweise und motivieren mich.

DHB: Welche Erfahrung haben Sie in Ihren bisherigen Stationen gesammelt, die für diese Position relevant sind?

Krämer: Meine über zehnjährige Erfahrung als Leiterin eines Fach- und Berufsfachschulzentrums, bei der ich unter anderem auch viel mit Prüfungswesen und Gremienarbeit zu tun hatte und meine Tätigkeit als Projektdirektorin bei der Buchmesse Leipzig haben mir wertvolle Fähigkeiten im Projektmanagement, der Teamführung und der strategischen Planung vermittelt. Diese Fähigkeiten sind auch im Handwerk von großer Bedeutung.

DHB: Was planen Sie für die Zukunft der Berufsorientierung?

Krämer: Ich denke, gemeinsam mit meinem Team müssen innovative und praxisnahe Ansätze entwickelt werden, die die Jugendlichen in ihrer Lebenswirklichkeit abholen, um sie noch gezielter anzusprechen und zu begeistern. Wir evaluieren derzeit verschiedene Berufsorientierungsveranstaltungen an Schulen und Messen, um für uns einzuschätzen, ob wir eigentlich genau die Jugendlichen erreichen, die sich für eine Ausbildung und Karriere im Handwerk interessieren. Wir prüfen gerade die Möglichkeit, auf dem Gelände des Bildungs- und Technologiezentrums in Borsdorf 2026 eine eigene, große Berufsorientierungsveranstaltung durchzuführen, dabei unsere tollen Werkstätten einzubinden und durch die Möglichkeit der praktischen Erprobung im Handwerk junge Menschen für den weiteren Weg nach der Schule zu begeistern. Auch die verstärkte Nutzung digitaler Medien und Plattformen, um die tollen Möglichkeiten im Handwerk sichtbar zu machen und direkt mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten, sehe ich als ein Arbeitsfeld. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die enge Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen. Wir sind als Handwerkskammer in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen auf Kammer-, Landes- und Bundesebene vertreten, um dort unsere Interessen wahrzunehmen und bei neuen Beschlüssen in der Berufsbildung und beruflichen Orientierung mitzuwirken. Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der Förderung von Mädchen und Frauen im Handwerk. Die Quote liegt derzeit bei sechs Prozent. Das ist zu wenig. Hier müssen wir überlegen, welche gezielten Maßnahmen ergriffen werden können, um ihnen die vielfältigen Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen und sie zu ermutigen, eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen.

Foto: © privat

»Im Handwerk beträgt die Frauenquote aktuell nur sechs Prozent. Wir müssen mehr ermutigen und die vielfältigen Karrieremöglichkeiten zeigen.«

***Kerstin Krämer**, Abteilungsleiterin Berufsbildung*

DHB: Und nun noch eine letzte persönliche Frage: Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit, um sich zu entspannen und neue Energie zu tanken?

Krämer: Ich bin gern unter Menschen, treffe mich mit Freunden, unternehme Dinge mit meinen beiden mittlerweile erwachsenen Töchtern und verreise sehr gern. Jedes Jahr aufs Neue gehe ich das Thema Tennis an, habe aber akzeptiert, es dort nicht mehr auf Grand Slam Niveau zu bringen. Ansonsten lese und tanze ich auch gern. Ehrenamtlich engagiere ich mich im Verein SAIDA International, der sich für Mädchen- und Frauenrechte einsetzt. Hier bin ich im Vorstand.

AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER GESUCHT

Von Kultur bis Energiewende: Das Handwerk packt an, entwickelt Lösungen und sichert so die Zukunft und unseren Wohlstand. Doch wie bringt man junge Leute dazu, mit einer handwerklichen Ausbildung durchzustarten? Zum Beispiel mit dem Projekt »Ausbildungsbotschafter«. Junge Profis reden vor Schulklassen und bei Berufsorientierungsmessen über die Leidenschaft für ihren Beruf. Sie geben Einblicke in den Job, berichten authentisch und auf Augenhöhe. 15 Botschafterinnen Botschafter sind bereits im Einsatz. Damit weiterhin junge Handwerkerinnen und Handwerker die Berufe bei der Schülerschaft präsentieren können, sind Betriebe aufgerufen ihre Auszubildenden mit Potenzial für das Projekt vorzuschlagen. Ansprechpartner ist Ahmed Barhdadi, T 034291 30-162, barhdadi.a@hwk-leipzig.de. Alle Details zum Projekt unter **hwk-leipzig.de/ausbildungsbotschafter**

Barrierefreie Webseiten ab Juni Pflicht

VIELE WEBSEITEN MÜSSEN DEMNÄCHST MINDESTSTANDARDS ERFÜLLEN. BETROFFEN SIND GRUNDSÄTZLICH FIRMEN, DIE ONLINE LEISTUNGEN UND WAREN ANBIETEN.

Interview: ***Anett Fritzsche_***

Unternehmenswebseiten, über die Produkte oder Dienstleistungen für Verbraucherinnen und Verbraucher angeboten werden, müssen nach dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) ab 29. Juni 2025 so gestaltet werden, dass sie auch für Menschen mit Beeinträchtigungen zugänglich sind. Das Deutsche Handwerksblatt war dazu im Gespräch mit Katja Scherf, Justiziarin, und Antje Barthauer, Außenwirtschaftsberaterin mit dem Schwerpunkt »Digitalisierung«, bei der Handwerkskammer zu Leipzig.

DHB: Für welche digitalen Produkte und Webseiten gilt das Gesetz?

Scherf: Schwerpunkt der Vorschrift sind Vorgaben für Hersteller zur barrierefreien Gestaltung bestimmter Produkte, wie etwa Smartphones, Notebooks oder Selbstbedienungsterminals. Darüber hinaus sind aber auch die Betreiber von Webseiten zur barrierefreien Gestaltung des Webauftritts verpflichtet. Dies gilt für Onlineshops, in denen Verbraucherinnen und Verbraucher Produkte kaufen können und/oder Onlinebuchungen von Handwerkerdienstleistungen, die für Verbraucherinnen oder Verbraucher erbracht werden. Das könnten zum Beispiel Terminbuchungsmasken bei Friseuren sein.

DHB: Welche Unternehmen sind von der Regelung ausgenommen?

Scherf: Ausnahmen betreffen zunächst einmal Unternehmen, die sich mit ihren digitalen Angeboten oder Webseiten gar nicht an Verbraucher, sondern nur an Geschäftskunden richten. Außerdem ausgenommen sind Kleinstunternehmen laut gesetzlicher Definition. Diese müssen weniger als zehn Personen beschäftigen und dürfen entweder einen jährlichen Höchstumsatz von zwei Millionen Euro erzielen oder ihre Jahresbilanzsumme darf höchstens zwei Millionen Euro betragen. Außerdem sind Handwerksbetriebe von der Regelung ausgenommen, bei denen die Einhaltung der neuen gesetzlichen Anforderungen zu einer unverhältnismäßigen Belastung führen würde. Und schließlich sind auch reine Präsentationswebseiten, auf denen Produkte oder Dienstleistungen lediglich vorgestellt, jedoch von Verbrauchern nicht erworben oder gebucht werden können, nicht von den Vorschriften des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes betroffen.

DHB: Wie müssen die Vorgaben umgesetzt werden?

Scherf: Webseiten sollten so gestaltet sein, dass sie für Menschen mit Behinderungen ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Betroffene Handwerksbetriebe sollten das Thema Barrierefreiheit mit ihrem Webseitendienstleister besprechen, damit die technischen Anforderungen anhand der aktuellen Vorgaben der europäischen Norm EN 301549 und den »Web Content Accessibility Guidelines« umgesetzt werden können.

»Betroffene Betriebe sollten das Thema Barrierefreiheit mit ihrem Webseitendienstleister besprechen.«

Fotos © Marco Kitzing

Katja Scherf, Justiziarin bei der Handwerkskammer zu Leipzig

Antje Barthauer, Außenwirtschaftsberaterin mit Schwerpunkt »Digitalisierung«

DHB: Klingt kompliziert. Haben Sie Beispiele für die Vorgaben?

Barthauer: Die Webseitendienstleister müssen auf verschiedene Dinge achten. Die Seiten müssen so aufgebaut sein, dass blinde Menschen mit Spracheingabefunktionen diese nutzen können. Für seheingeschränkte oder ältere Menschen muss zudem eine gut lesbare Schriftart verwendet werden und es muss möglich sein, die Textgröße zu ändern. Die Farbkontraste zwischen Vorder- und Hintergrund müssen deutlich gestaltet sein. Für Menschen mit kognitiven Einschränkungen ist es wiederum wichtig, dass Inhalte auch in leichter Sprache angeboten werden und generell gilt, dass die Webseite klar und verständlich strukturiert sein sollte sowie wichtige Funktionen,

»Wer seine Webseite checken möchte, kann diverse Online-Tests zur Barrierefreiheit nutzen.«

wie Zahlung oder Identifizierung auch mittels Spracherkennung steuerbar sein müssen.

DHB: Wie können Handwerksbetriebe schnell herausfinden, ob die eigene Webseite die Anforderungen erfüllt?

Barthauer: Wer sich schnell einen Überblick verschaffen will, kann zum Beispiel einen Online-Test nutzen, der durch die »Aktion Mensch« bereitgestellt wird. Der ist einfach nutzbar und auch für Nicht-ITler gut verständlich. Darüber hinaus gibt es weitere kostenlose Tests, die in enger Abstimmung mit Selbsthilfeverbänden von Menschen mit Behinderungen und Experten für Barrierefreiheit entwickelt wurden. Die wichtigsten Tools sowie weitere Informationen und ein FAQ für Handwerksbetriebe finden Sie hier: **hwk-leipzig.de/barrierefrei**.

DHB: Muss ich mit Problemen rechnen, wenn meine Webseite die Anforderungen des BFSG nicht erfüllt?

Barthauer: Werden Webseiten mit sogenannten »B2C-E-Commerce-Angeboten« nicht gesetzeskonform barrierefrei gestaltet oder die Informationspflichten nicht erfüllt, stellt dies eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit einem Bußgeld von bis zu 100.000 Euro seitens der Marktüberwachungsstellen behördlich geahndet werden kann. Außerdem drohen wettbewerbsrechtliche Abmahnungen von Konkurrenzunternehmen oder Verbänden.

Fragen zu den Anforderungen des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes beantworten Katja Scherf, T 0341 2188-212, scherf.k@hwk-leipzig.de und Antje Barthauer, T 0341 2188-304, barthauer.a@hwk-leipzig.de. **hwk-leipzig.de/barrierefrei**

Anzeige

Ab in die Mitte!

SÄCHSISCHE HANDWERKSKAMMERN UNTERSTÜTZEN ERSTMALIG IDEENWETTBEWERB ZUR BELEBUNG DER INNENSTÄDTE IM FREISTAAT

Bilde: © Creative habits / stock.adobe.com (erstellt mit KI)

Text: ***Deutsches Handwerksblatt_***

Nach guten Gesprächen unterstützen die Sächsischen Handwerkskammern die City-Offensive »Ab in die Mitte!« Bei der Auftaktveranstaltung zum gleichnamigen Wettbewerb Ende März in Chemnitz wurde das Engagement der Handwerkskammern offiziell bekannt gegeben. Damit sind in der Initiative neben dem sächsischen Handelsverband und dem sächsischen Städte- und Gemeindetag erstmals alle Wirtschaftskammern Sachsens mit beteiligt. Für das Jahr 2025 rufen die Handwerkskammern zur Beteiligung auf und begleiten die Auswahl der Ideen.

INITIATIVE UND WETTBEWERB SOLLEN ORTSKERNE WIEDERBELEBEN

Die City-Offensive Sachsen ist eine Initiative der privaten Wirtschaft gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen. Im Rahmen einer Public Private Partnership werden den Städten und Gemeinden für die städtebauliche Erneuerung neue Impulse verliehen. Gleichzeitig sorgen die Maßnahmen für eine erhöhte Anzahl an Besuchern in den Ortszentren, indem diese Orte selbst mit gezielten Aktivitäten zu interessanten Lebensräumen gestaltet werden. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass regionale Baukulturen als Identifikations- und Standortfaktor gestärkt werden. Um die Entwicklung und Umsetzung innovativer, nachhaltiger und attraktiver Ideen und Projekte zur Belebung der Ortszentren zu unterstützen, schreiben die Initiatoren diesen Wettbewerb aus. So können sich Bürgerinnen und Bürger, Initiativen und Vereine und nun auch Handwerksunternehmen mit ihren Ideen einbringen und selbst etwas für die Attraktivität ihres Ortes tun. Der Wettbewerb »Ab in die Mitte!« existiert bereits seit 2004. Vom Freistaat Sachsen wird die Initiative verantwortet durch die beiden Staatsministerien für Infrastruktur und Landesentwicklung (SMIL) bzw. für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA). Über 150 sächsische Kommunen mit über 680 Projekten haben sich in den ersten 20 Jahren an der City-Offensive bereits beteiligt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden dokumentiert und durch den Einsatz vieler Medien einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Preisverleihung mit einem Gesamtetat von 300.000 Euro, darunter ein 1. Preis mit 60.000 Euro, zwei 2. Preise mit je 40.000 Euro und drei 3. Preise zu je 20.000 Euro, erfolgt jährlich. Dazu kommt eine Anzahl an Sonderpreisen, die verschiedenen Themen der Innenstadtentwicklung gewidmet sind. So gab es beispielsweise 2023 erstmals den mit 15.000 Euro dotierten Sonderpreis »Innovative Jugend«, der vom simul+InnovationHub des SMIL gestiftet wurde, und der an das Projekt »Wind of Change« in Niesky vergeben wurde.

IDEEN AUS DEM HANDWERK GEFRAGT

Handwerksbetriebe im Stadtgebiet als auch im ländlichen Raum sind nun gefragt, wenn es um Ideen für den Wettbewerb geht. Egal ob Innenstadtbegrünung, Lichterfestival, eine App zur Entdeckung des Ortes oder nachbarschaftliche Events im Hofladen – jede Idee zählt und die Bandbreite darf sehr groß sein. Bis September können die Wettbewerbsunterlagen über das Bürgerbeteiligungsportal Sachsen oder unter **www.abindiemitte-sachsen.de** abgerufen werden. Auf der Webseite gibt es weitere Informationen rund um die Initiative. Ansprechpartner für Rückfragen oder Unterstützung bei der Wettbewerbsteilnahme bei der Handwerkskammer zu Leipzig ist: Christian Likos, T 0341 2188-301, likos.c@hwk-leipzig.de.

PROFIS WIE SIE

DIE FIAT PROFESSIONAL MODELLE

ENTDECKEN SIE JETZT DIE **FIAT PROFESSIONAL MODELLE**
WIE DEN **NEUEN FIAT DOBLÒ EASY PRO**
AB **15.990 €** EXKL. MWST.[1]

FIAT PROFESSIONAL

[1] Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers i. H. v. 19.900,– €, exkl. MwSt., abzgl. Fiat Professional und Händler-Bonus i. H. v. 3.910,– € für den Doblò Easy Pro 1.2 Pure Tech 81 kW (110 PS). Gültig bis 30.04.2025. Die Aktion ist nicht kombinierbar mit anderen Verkaufsförderungsmaßnahmen. Details bei allen teilnehmenden Fiat Professional Partnern. **Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.**

Foto: © ZDH/Dominik Gierke

Die Verbandspräsidenten und der Kanzler (v. l.): Peter Adrian, Rainer Dulger, Olaf Scholz, Jörg Dittrich und Peter Leibinger

»Der Politikwechsel muss kommen«

AUF DER INTERNATIONALEN HANDWERKSMESSE IN MÜNCHEN KAM OLAF SCHOLZ ZUM LETZTEN MAL ALS BUNDESKANZLER MIT DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT ZUM SPITZENGESPRÄCH ZUSAMMEN.

Text: ***Lars Otten_***

In München kam Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) auf der Internationalen Handwerksmesse mit den Spitzenvertretern der deutschen Wirtschaft zusammen. Dabei forderten die Verbandspräsidenten einen zügigen und ambitionierten Politikwechsel. »Deutschland braucht endlich eine entschlossene Wirtschaftspolitik mit Klarheit, Ziel, Richtung und vor allem mit Tempo«, erklärte Rainer Dulger, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, bei der Pressekonferenz zum Spitzengespräch. »Wir brauchen wieder Wachstum. Es muss ein Kurswechsel in der Wirtschaftspolitik kommen.«

Dulger forderte Reformen und verbesserte Rahmenbedingungen für alle Unternehmen. Die Sondierungsergebnisse von Union und SPD reichten für einen echten Politikwechsel nicht aus. Die Wirtschaftswende brauche in einem fertigen Koalitionsvertrag mehr Priorität. Die geplanten Investitionen in die Verteidigung seien nur mit einer florierenden Wirtschaft zu finanzieren. Deswegen müssten die Koalitionsverhandlungen im Ergebnis »Vorfahrt für Wirtschaft und Wachstum« bedeuten. Alles andere sei kein Politikwechsel.

ZUVERSICHT UND ANREIZE FÜR INVESTITIONEN

Die Politik dürfe im Rahmen der Koalitionsverhandlungen nicht nur über die Finanzen sprechen. »Einfach nur mehr Geld ins System pumpen bringt keine Wettbewerbsfähigkeit«, sagte Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Deutschland brauche mehr Zuversicht und Anreize für Investitionen. »Dafür muss Stabilität da sein. Wir leben aber momentan in einem Veränderungsnotstand. Ein großer Punkt sei der Abbau von Bürokratie und zukunftsfeste Sozialsicherungssysteme. Der Politikwechsel sei wichtig für die Stimmung im Land, sagte auch Peter Leibinger, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie.

Derzeit fehle noch ein transparenter Plan dafür. »Wir haben Verständnis dafür, dass man vor dem Hintergrund einer schwierigen politischen Situation große Verschuldung der öffentlichen Haushalte ins Auge fasst«, ergänzte Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Aber aus Sicht der Wirtschaft und der Unternehmen muss eine grundlegende Reform dieses Staatsgebildes auf allen Ebenen, um überhaupt in der Lage zu sein, diese Mittel effizient einzusetzen, an erster Stelle stehen. »Dafür brauchen wir einen grundlegenden Wandel.« Der Kanzler trat nach dem Spitzengespräch nicht vor die Presse.

10 FORDERUNGEN DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

01. Die Steuerbelastung der Unternehmen und Betriebe muss spürbar reduziert werden. Ziel muss ein international wettbewerbsfähiges Niveau sein.

02. Der Standort Deutschland braucht international konkurrenzfähige Energiepreise (Strom, Gas, Wasserstoff) und mehr Versorgungssicherheit.

03. Die sozialen Sicherungssysteme müssen dringend reformiert werden, um sie finanzierbar, zukunftsfest und generationengerecht zu gestalten und Unternehmen nicht zu überfordern.

04. Die Belastung der Wirtschaft mit Bürokratie muss deutlich gesenkt, Berichts- und Dokumentationspflichten systematisch abgebaut werden.

05. Zu lange Planungs- und Genehmigungsverfahren bremsen Wachstum und Innovationen in der Wirtschaft. Daher sind sämtliche Verfahren über alle Fachgesetze hinweg zu vereinfachen und zu verkürzen. Wir plädieren insbesondere für eine schnelle Umsetzung des Bund-Länder-Pakts.

06. Weite Teile der für die Wirtschaft notwendigen Infrastruktur weisen erhebliche Defizite auf und müssen dringend saniert oder ausgebaut werden. Dies gilt insbesondere für die Verkehrswege sowie das Energienetz (Strom-, Gas-, Wasserstoff- und CO2-Netz). Die Rahmenbedingungen für den Ausbau der digitalen Infrastruktur müssen verbessert werden.

07. Innovationen sind in einem Hochkostenland wie Deutschland die Grundlage zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit. Es muss am 3,5-Prozent-Ziel festgehalten, der Transfer verbessert und die Dual-Use-Forschung intensiviert werden.

08. Zur Sicherung eines hinreichenden Fachkräfteangebots ist eine umfassende Gesamtstrategie notwendig, die die Erschließung aller inländischen Potenziale und die Gewinnung qualifizierter ausländischer Arbeitskräfte umfassen muss. Bildung muss über alle Ebenen hinweg eine wesentlich höhere Bedeutung bekommen. Insbesondere die berufliche Bildung muss gestärkt werden.

09. Die Politik muss die grundrechtlich geschützte Tarifpartnerschaft und Tarifautonomie respektieren. Die sich wiederholenden politischen Einflussnahmen auf die unabhängige Mindestlohnkommission müssen abgestellt werden. Um die Gestaltungsspielräume der Sozialpartner zu erweitern, sollten Tariföffnungsklauseln geschaffen werden.

10. Die EU muss sich angesichts der Ankündigungen des US-Präsidenten für Verhandlungen mit den USA einsetzen, die gegenseitige Zölle möglichst vermeiden und die zu dauerhaften, für beide Seiten vorteilhaften Lösungen führen. Trumps Zollankündigungen erhöhen den Druck auf die EU, die eigenen Diversifizierungsbemühungen zu verstärken. Die neue Bundesregierung sollte dabei für mehr Flexibilität und pragmatische Ansätze in den Verhandlungen über neue Handelsverträge werben.

9 Diese Fragen stellt jeder potenzielle Nachfolger

SUCHEN SIE EINEN BETRIEBSNACHFOLGER? WENN SIE DIESE FRAGEN BEANTWORTEN KÖNNEN, KOMMEN SIE LEICHTER ANS ZIEL.

Foto: © iStock.com/ Sergei Krestinin

Text: ***Jörg Wiebking***

Die Betriebsnachfolge stellt Inhaber im Handwerk vor viele Fragen: Was erwarte ich von meinem Nachfolger? Welche Erwartungen hat er – und kann ich sie erfüllen? Wird er den Preis bezahlen, den ich mir vorstelle? Und vor allem: Werde ich überhaupt einen Nachfolger finden? Denn die Nachfrage ist deutlich geringer als das Angebot an Betrieben.

Was bei diesen Überlegungen hilft: Die Themen der potenziellen Nachfolger unterscheiden sich gar nicht so sehr von den täglichen unternehmerischen Herausforderungen der Altinhaber. Es geht um wirtschaftliche Tragfähigkeit, um Zukunftsaussichten und um Klarheit und Verlässlichkeit. Das zeigen die folgenden neun Fragen, die jeder Nachfolgekandidat stellt.

1. Ist der Betrieb zukunftsfähig?

Diese Frage steht für viele potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger an erster Stelle. »Ein Unternehmen muss insgesamt zukunftsfähig aufgestellt sein – bei den Mitarbeitenden ebenso wie bei der technischen Ausstattung«, sagt Heike Kaunath, Betriebsberaterin der Handwerkskammer Potsdam. Auch das Leistungsangebot muss auf lange Sicht tragfähig sein. Entscheidend ist dabei nicht, was gerade im Trend liegt, sondern was zur Ausrichtung des Betriebs, zum Standort und zur Kundschaft passt. So kann ein SHK-Betrieb, der sich auf den Austausch von Ölheizungen gegen Wärmepumpen spezialisiert hat, sehr gute Perspektiven bieten – trotz enger Marktnische.

Tipp: Überprüfen Sie die Ausrichtung Ihres Handwerksbetriebs. Wie schätzen Sie die Nachfrage nach Ihren Leistungen für die nächsten 10 bis 15 Jahre ein? Wird sich die Nachfrage gravierend verändern, und wie können Sie den Betrieb darauf vorbereiten?

2. Wie ist das Team aufgestellt?

Für potenzielle Nachfolger ist das Team ein entscheidender Erfolgsfaktor. »Angesichts des Fachkräftemangels sind die Altersstruktur, die Qualifikation und die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter sehr wichtig«, sagt Tobias Klein, Betriebsberater der Handwerkskammer Koblenz. Der Nachfolger werde nicht von heute auf morgen neue Mitarbeiter aus dem Hut zaubern können. Daher müsse er sich sicher sein, dass er den Übergang gemeinsam mit dem bestehenden Team leisten kann.

Tipp: Kümmern Sie sich rechtzeitig um die Akquise neuer Mitarbeiter und marktgerechte Weiterbildungen, um eine Überalterung zum Übergabezeitpunkt zu vermeiden.

3. Wie ist der Betrieb ausgestattet?

Auch die Ausstattung des Unternehmens mit Maschinen und Werkzeugen interessiert potenzielle Nachfolger »brennend«, betont Klein. Sind die Maschinen noch aktuell? Besteht größerer Investitionsbedarf? Je nach Gewerk kann dabei auch der Grad der Digitalisierung eine Rolle spielen.

Tipp: Vermeiden Sie einen Investitionsstau vor der Übergabe. Investitionen sollten sich an den Erfordernissen des Marktes und Ihrer Unternehmensstrategie ausrichten, empfiehlt Klein. Ist die Lage nicht eindeutig? Dann bilden Sie Rücklagen für Investitionen und entscheiden Sie gemeinsam mit dem Nachfolger über die Ausrichtung.

4. Wird der Standort mit übergeben?

Der Standort spielt bei jeder Betriebsübernahme eine entscheidende Rolle – unabhängig vom Gewerk. Nachfolgende wollen wissen, ob sie den Standort übernehmen können, ob dieser gemietet oder im Eigentum des Betriebsinhabers ist, und wie es weitergeht. »Manche Nachfolger möchten die Immobilie kaufen, andere lieber mieten«, sagt Heike Kaunath. »Aber der Kauf erhöht natürlich die Finanzierungssumme und damit den Finanzierungsbedarf deutlich.«

Tipp: »Es ist wichtig, dass sich Betriebsinhaber frühzeitig Gedanken machen: Gehört die Immobilie dem Betrieb, mir persönlich oder einer dritten Partei? Und will ich verkaufen oder vermieten?«, sagt Kaunath. Auch steuerliche Aspekte sollten rechtzeitig geprüft werden: »Wenn die Immobilie beispielsweise im Betriebsvermögen liegt, können beim Unternehmensübergang erhebliche steuerliche Konsequenzen entstehen. Diese sollte man unbedingt vorher klären.«

5. Wie digital ist der Betrieb aufgestellt?

Die Digitalisierung eines Handwerksbetriebs ist ein wichtiger Hebel zur Effizienzsteigerung. Potenzielle Nachfolger wissen das und haben entsprechende Erwartungen: Digitalisierte Prozesse und Strukturen können ihnen helfen, den Fachkräftemangel wie auch die persönliche Auslastung als Betriebsinhaber abzufedern. »Nachfolger interessieren sich sehr für

digitale, automatisierte Prozesse und für den Einsatz von künstlicher Intelligenz«, berichtet Tobias Klein.

Tipp: Bei der Digitalisierung sollten Betriebsinhaber nicht auf die Nachfolgegeneration warten, sagt Klein. »Digitalisierung und künstliche Intelligenz sparen Arbeitszeit ein, die ein Betrieb für andere Aufgaben nutzen kann. Das zahlt sich in jedem Fall aus, nicht erst bei der Nachfolgersuche.«

6. Wie ist die wirtschaftliche Lage des Betriebs?

Ein realistischer Blick auf die wirtschaftliche Situation ist für Übernahmeinteressierte zentral – insbesondere mit Blick auf die Ertragslage, weiß Heike Kaunath. »Nachfolger wollen nachvollziehen können, wie der Betrieb wirtschaftlich dasteht – vor allem beim Ertrag«, sagt sie. Schlechte Jahre zwischendurch? »Dabei reicht ein Verweis auf Corona nicht. Es muss nachvollziehbar sein, wie sich der Betrieb entwickelt hat, warum es Schwankungen gab und wie diese zustande kamen.«

Tipp: Für das erste Gespräch sollte laut Kaunath eine Übersicht mit wesentlichen betriebswirtschaftlichen Zahlen erstellt werden. Jahresabschlüsse übergebe man besser erst, wenn konkretes Interesse besteht. »Denn mit ihnen gibt man einen tiefen Einblick in den Betrieb – auch für potenzielle Mitbewerber.«

7. Was soll der Betrieb kosten?

Der Kaufpreis ist ein wichtiger Verhandlungspunkt zwischen Übergeber und Übernehmer. »Der Betriebsinhaber sollte einen realistisch finanzierbaren Unternehmenswert ermitteln lassen«, sagt Tobias Klein, »sonst bleibt der Inhaber auf dem Betrieb sitzen, weil ihn niemand finanzieren kann.«

Foto: © Handwerkskammer Potsdam / Jana Kuste

Heike Kaunath (li.), Betriebsberaterin der Handwerkskammer Potsdam, und Kristin Lindell, Projektmanagerin Unternehmensnachfolge in Brandenburg

Tipp: Nutzen Sie die kostenfreie Betriebsbewertung durch die Betriebsberatung Ihrer Handwerkskammer, empfiehlt Klein. Besonders geschulte Berater der Kammer wenden dafür den sogenannten AWH-Standard an (»AWH« = Arbeitskreis der Wert ermittelnden Berater im Handwerk). Der AWH-Standard berücksichtigt die Ertragskraft des Betriebs und Risikofaktoren wie die Abhängigkeit vom Inhaber und den Zustand der Betriebsausstattung. Der Unternehmenswert wird durch den prognostizierten Gewinn und den Kapitalisierungszinssatz berechnet. Der Substanzwert von Aktiva wie Maschinen, Fahrzeugen und Material wird nur berücksichtigt, wenn der Ertragswert kleiner als der Substanzwert ist. Für den Kaufpreis ist der so ermittelte Unternehmenswert eine hilfreiche Orientierung. Letztlich ist der Kaufpreis Verhandlungssache zwischen Käufer und Verkäufer.

8. Wie lässt sich die Übernahme finanzieren?

Nachfolger können den Kaufpreis nur selten aus eigener Kraft aufbringen. Daher sollte die Frage nach der Finanzierung beide Seiten interessieren, wenn sie zu einem Abschluss kommen wollen. Im Idealfall könne der Kaufpreis mit Hilfe von Banken und Fördermitteln gestemmt werden, sagt Heike Kaunath: »Die meisten Nachfolger müssen zu 80 bis 90 Prozent finanzieren.« Auch eine Übernahme mit wenig Eigenkapital sei möglich, so Kaunath. »Wenn die Finanzierung über eine Bürgschaftsbank abgesichert wird, ist unter bestimmten Voraussetzungen sogar eine 100-prozentige Finanzierung machbar.« Entscheidend sei in jedem Fall eine fundierte Bewertung des Betriebs: »Das Unternehmen muss so viel Ertrag abwerfen, dass Kapitaldienst, Tilgung und Unternehmerlohn dadurch abgedeckt sind.«

Tipp: Holen Sie die Betriebsberatung Ihrer Handwerkskammer bei der Nachfolge ins Boot. Sie sind Profis in Sachen Nachfolgefinanzierung, kennen alle Fördermöglichkeiten und werden Sie und Ihren Nachfolger unterstützen.

9. Wann und wie wird übergeben?

Die Nachfolgegeneration ist ungeduldig: »Viele Nachfolger wollen heute schneller als früher in die Verantwortung und nicht lange warten«, berichtet Tobias Klein. »Es geht heute ja auch schneller vom Gesellen zum Meister. Manche machen ihren Meister schon mit 22, könnten also direkt übernehmen und sind sehr euphorisch.« Aber ein paar Dinge brauchen nun einmal Zeit, sagt Tobias Klein. Drei bis fünf

NUTZEN SIE DIE NACHFOLGEANGEBOTE DER HANDWERKSKAMMERN

Eine gelungene Betriebsnachfolge braucht Zeit: »Fünf bis zehn Jahre vor dem gewünschten Übergabezeitpunkt sollten Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber mit den Vorbereitungen beginnen«, sagt Kristin Lindell von der Handwerkskammer Potsdam. Im Projekt »Unternehmensnachfolge in Brandenburg« sensibilisiert sie Unternehmerinnen und Unternehmer für eine frühzeitige Regelung und begleitet sie bei der Vorbereitung des Übergabeprozesses.

Die persönlichen Besuche und vertraulichen Gespräche seien besonders hilfreich, so Lindell, »weil es dabei zunächst nur um die persönliche Perspektive der Inhaberinnen und Inhaber und die ihres Betriebs geht«. Auf dieser Basis entstehen individuelle Nachfolge-Fahrpläne. »Auch im eigentlichen Übergabeprozess unterstützen wir die Inhaber – mit Beraterinnen und Beratern, die auf das Thema Nachfolge spezialisiert sind.«

Tipp: Beratung zur Betriebsnachfolge, von der Planung bis zur Finanzierung, gehört zu den Kernkompetenzen aller Handwerkskammern. Sie helfen auch bei der Nachfolgersuche in der Betriebsbörse **nexxt-change.org** und in den regionalen Börsen der Handwerkskammern. Alle Leistungen sind kostenlos.

Jahre – so viel Zeit sollten sich Betriebsinhaber und Nachfolger nehmen, vom ersten Gespräch bis zur endgültigen Übergabe. Allein schon Unternehmensbewertung, Businessplan und Finanzierung seien kaum unter einem Jahr zu schaffen.

Tipp: »Eine Probephase im Unternehmen nützt beiden«, sagt Klein. Wichtig sei es, dass Betriebsinhaber und Nachfolger gemeinsam einen Zeitplan und eine Ausstiegsstrategie entwickeln. »Der Inhaber muss signalisieren, dass er abgeben kann.«

Foto: © Foto Studio Reuther

»Viele Nachfolger wollen heute schneller als früher in die Verantwortung.«

***Tobias Klein**, Betriebsberater der Handwerkskammer Koblenz*

Anzeige

ELEKTRISCH DURCHSTARTEN!

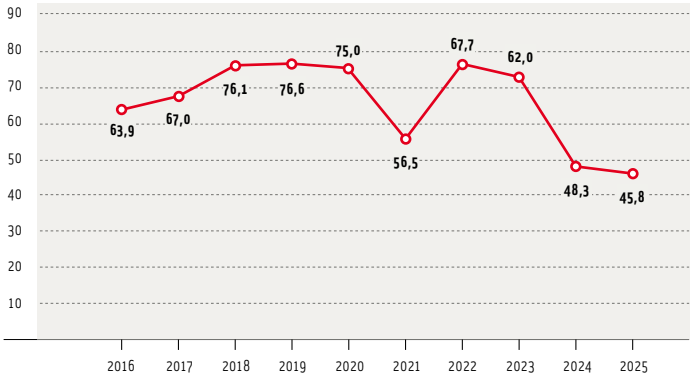
Vom 01.04.2025 bis 30.06.2025 erhalten Handwerksbetriebe beim Erwerb eines Toyota-Aktionsmodells – Proace City Electric, Proace Electric oder Proace Max Electric – nicht nur attraktive Kfz-Nachlässe, sondern auch ein Bosch Professional 5 Tool-Kit im Wert von 1.620,- € netto UVP von BAUHAUS gratis[1].

BOSCH PROFESSIONAL 5 TOOL-KIT
GESAMTWERT VON 1.620,- € NETTO UVP

1 | Aktion ist vom 01.04. - 30.06.2025 oder solange der Vorrat reicht gültig. Ausschlaggebend ist das Kaufvertragsdatum, die Zulassung kann später erfolgen. Die Aktion ist nicht mit anderen Nachlässen oder Aktionen kombinierbar. Nur gültig für Gewerbetreibende in Verbindung mit einem SDH-Abrufschein bei einem teilnehmenden Händler. Beachten Sie, dass sich innerhalb eines Aktionszeitraums Änderungen ergeben können. Keine Bar- oder Teilauszahlung möglich. Für eine etwaige Versteuerung der Prämie ist der Empfänger selbst verantwortlich. Sollte ein Teil der Prämie nicht mehr lieferbar sein, wird ein adäquater Ersatz bereitgestellt. Sie erklären sich damit einverstanden, dass Ihre Daten zur Aktionsabwicklung gespeichert und zwischen der SDH GmbH, der Toyota Deutschland GmbH und der BAUHAUS AG zum Abgleich ausgetauscht und an einen Versanddienstleister für den Prämienversand weitergeleitet werden. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht enthalten. Nachlässe können seitens des Automobilherstellers kurzfristig geändert werden und gelten auf die unverbindliche Preisempfehlung (netto) der Toyota Deutschland GmbH. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Detaillierte Informationen finden Sie im Mitgliederbereich auf www.sdh.de oder bei der SDH – Servicegesellschaft Deutsches Handwerk GmbH, Elsenheimerstr. 57, 80687 München, Tel.: 089 92 13 00 530, E-Mail: service@sdh.de.

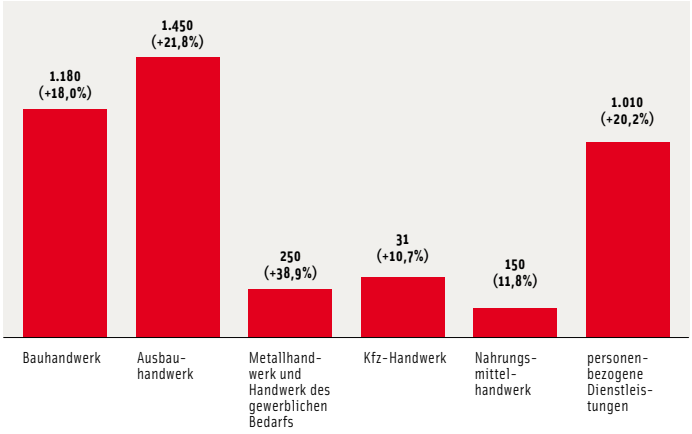
MEHR DETAILS

Allzeittief: Schlechteste Stimmung seit 15 Jahren
Entwicklung der Geschäftslage des Handwerks in Deutschland seit 2016, in Prozent (Saldo aus: gut/schlecht)



HW/2025/01 Quelle: Creditreform

Insolvenzen im Handwerk 2024 *) nach Wirtschaftsbereichen
Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr, *) von Creditreform geschätzt



HW/2025/08 Quelle: Creditreform

Zwischen Rezession und Signalen der Hoffnung

HANDWERK IN DER KRISE: DIE STIMMUNG IN DEN BETRIEBEN IST AUF EINEM ALLZEITTIEF, DIE INSOLVENZEN STEIGEN. WARUM NICHT NUR DER BAUSEKTOR LEIDET UND WAS FÜR 2025 LAUT CREDITREFORM ANLASS ZUR HOFFNUNG GIBT.

Die Stimmung im Handwerk ist auf dem tiefsten Stand seit der Weltfinanzkrise vor 15 Jahren. Die Rezession in Deutschland hält bereits im zweiten Jahr an und macht im Handwerk vor allem dem Bausektor, aber auch den Zulieferern, zu schaffen. Auch wenn die Konjunkturaussichten für 2025 gedämpft sind, gibt es drei Hoffnungsschimmer: Die Betriebe wollen wieder mehr investieren, sie wollen zum Teil wieder mehr Personal einstellen und erwarten etwas bessere Umsätze. Das meldet die Creditreform-Wirtschaftsforschung.

Momentan sieht es aber nicht gut aus: Nur etwa die Hälfte der von Creditreform befragten Betriebe (51,6 Prozent) beurteilten ihre Geschäftslage mit sehr gut oder gut. Im Vorjahr lag der Anteil noch bei 55,3 Prozent. So eine schlechte Stimmung im Handwerk gab es selten. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zur Geschäftslage sank auf 45,8 Punkte. Vor Corona lag er noch bei 76 Punkten.

UMSATZLAGE

»Die Umsatzlage ist weiterhin prekär«, berichtete Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter der Creditreform Wirtschaftsforschung im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse. 26,9 Prozent der Unternehmen meldeten Rückgänge (Vorjahr: 27,5 Prozent). Gleichzeitig verzeichnete jeder vierte Betrieb (25,4 Prozent) ein Umsatzplus (Vorjahr 28,1 Prozent). »Umsatz, Personal, Eigenkapital, Insolvenzen – die Rezession trifft das Handwerk mit großer Wucht. Das liegt vor allem an der Entwicklung in der Bauwirtschaft«, erklärte Hantzsch. »Es wird einfach nicht genug gebaut.« Lediglich während der Corona-Krise im Jahr 2021 war die Umsatzlage im Handwerk schlechter.

Nicht nur im Baugewerbe ist die Lage angespannt, auch im Metallhandwerk und im Handwerk für den gewerblichen Bedarf sind vielfach die Umsätze gesunken. Ein Umsatzplus meldeten nur 22,1 Prozent der Befragten. Positiv ist die Entwicklung insbesondere bei Betrieben, die Nahrungsmittel, personenbezogene Dienstleistungen und Reparaturen anbieten. Das Kfz-Handwerk zum Beispiel berichtet von einer guten Entwicklung. Die Unternehmen profitieren davon, dass Verbraucher langlebige Konsumgüter, beispielsweise Pkw, zunehmend länger nutzen und reparieren statt sie wegzuwerfen.

Das Kfz-Handwerk profitiert davon, dass Verbraucher langlebige Konsumgüter reparieren lassen.

24,3 Prozent der Befragten erwarten für das laufende Geschäftsjahr ein Umsatzplus.

Trotz der angespannten Lage gibt es Hoffnungsschimmer und Zeichen einer Stabilisierung. »Die Umsatzprognosen der Betriebe sind nicht mehr so pessimistisch wie im Vorjahr. Dennoch rechnet das Handwerk nicht mit einer spürbaren Erholung in naher Zukunft«, so Hantzsch. 24,3 Prozent der Befragten erwarten für das laufende Geschäftsjahr ein Umsatzplus, ein Wert, der fast dem des Vorjahres entspricht. Gleichzeitig bleibt der Anteil der Pessimisten mit 22,8 Prozent hoch. Auch die Ertragsaussichten haben sich leicht verbessert, sind jedoch weiterhin mehrheitlich negativ.

INVESTITIONEN

Die Investitionsbereitschaft steigt wieder etwas. Der Anteil der investierenden Betriebe kletterte von 41,5 auf 49,2 Prozent. »Obwohl eine rasche wirtschaftliche Erholung unwahrscheinlich ist, könnte das Handwerk zusammen mit der Binnennachfrage dazu beitragen, die Konjunktur zu stabilisieren«, betont Hantzsch. »Nur mit Investitionen hat die Wirtschaft eine Chance, sich positiv zu entwickeln.« Dazu brauche sie aber Planungssicherheit und gute Rahmenbedingungen.

PERSONAL

Der Personalabbau im Handwerk schreitet voran. 22,9 Prozent der Betriebe reduzierten ihren Personalbestand, während jeder fünfte Handwersbetrieb (19,3 Prozent) zusätzliches Personal einstellte. Hauptgründe für die schrumpfende Beschäftigtenzahl im Handwerk sind das altersbedingte Ausscheiden von Fachkräften und eine verhaltene Einstellungsbereitschaft aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage. Im Jahresverlauf könnte es wieder mehr Einstellungen geben. 21,4 Prozent der Betriebe planen eine Personalaufstockung. »In der aktuellen Krise federt der Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge den Anpassungsbedarf zwar ab, langfristig werden dem Handwerk die Fachkräfte jedoch fehlen«, warnt Hantzsch. Insgesamt sei es eine gute Nachricht, dass die Betriebe zuversichtlich sind und wieder mehr Personal einstellen wollen.

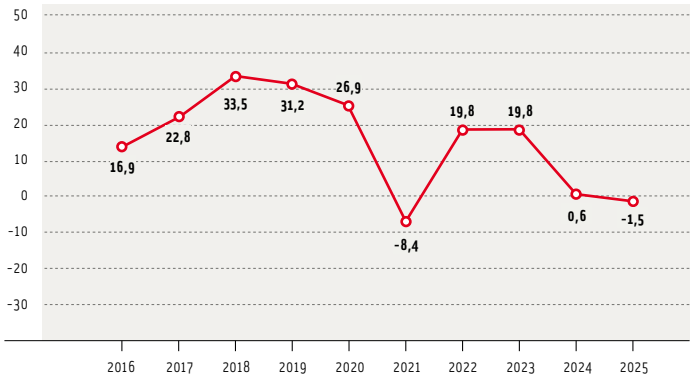
INSOLVENZEN

Die Zahl der Insolvenzen im Handwerk stieg 2024 um 18,9 Prozent auf insgesamt 4.350 Fälle (2023: 3.660). Dies ist der höchste Wert seit 2016. Besonders stark betroffen sind das Handwerk für den gewerblichen Bedarf (plus 38,9 Prozent) und das Ausbaugewerbe (plus 21,8 Prozent). Nur im Nahrungsmittelhandwerk gingen die Insolvenzzahlen zurück (minus 11,8 Prozent). Hantzsch rechnet mit steigenden Insolvenzzahlen in den kommenden Monaten: »Vielen Handwerksbetrieben, vor allem im Baubereich, brechen die Aufträge weg. Gleichzeitig stiegen die Kosten für Kredite und Personal. Unter dieser Doppelbelastung brechen viele zusammen.«

EIGENKAPITAL

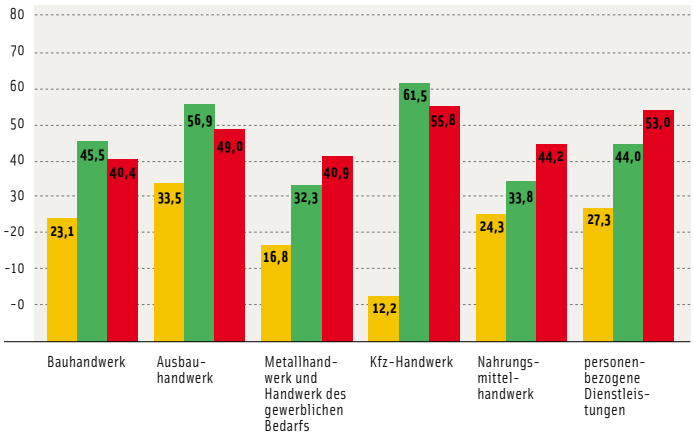
Mit einer Eigenkapitalquote von unter zehn Prozent gilt ein Unternehmen als eigenkapitalschwach. Im Handwerk sind das inzwischen 34,5 Prozent der Unternehmen – dies ist der höchste Wert seit über zehn Jahren (Vorjahr: 32,0 Prozent). Der Anteil der Betriebe mit einer ausreichend hohen Eigenkapitalquote von über 30 Prozent bleibt mit 25,4 Prozent hingegen stabil. »Viele Betriebe halten in der Polykrisenlage ihr Geld zusammen.« *KF*

Stagnation: Umsätze bleiben schlecht
Umsatzentwicklung des Handwerks in Deutschland seit 2016, in Prozent (Saldo aus: gestiegen/gesunken)



HW/2025/03 Quelle: Creditreform

Baunahes Handwerk düster, Nahrungsmittelhandwerk im Aufschwung
Aktuelle Geschäftslage im Handwerk nach Wirtschaftsgruppen, in Prozent (Saldo aus: gut/schlecht)



HW/2025/02 Quelle: Creditreform

VORSICHT FALLE

So versuchen Abzocker, an Ihr Geld zu kommen

OB MIT AMTLICH AUSSEHENDEN SCHREIBEN ODER ÜBERRUMPELNDEN ANRUFEN: IMMER WIEDER VERSUCHEN BETRÜGER, KUNDEN ZU KÖDERN. LESEN SIE HIER, WIE MAN DIE MASCHEN ERKENNT UND SICH WEHRT.

Text: ***Anne Kieserling_***

Die Tricks ähneln sich: Ein kurzer Anruf, und schon hat man ein teures Abo, das man gar nicht braucht. Oder man überliest auf einem Formular das Kleingedruckte und zahlt dann für sinnlosen Service zu viel Geld. Telefon- oder Branchenbuch-Abzocke sind weit verbreitete Betrugsmaschen, die vor allem auf Kleinunternehmer und Selbstständige abzielen.

WELCHE METHODEN ABZOCKER NUTZEN

Früher waren es regelmäßig Fax-Schreiben, heute sind es eher Anrufe oder Briefe. Hinter allem steckt immer das gleiche Prinzip: Die Absender lassen ihre Schreiben so aussehen, als kämen sie von offiziellen Stellen. Sie nehmen Bezug auf real existierende Handels- oder Transparenzregister, auch Justiz oder Finanzamt – mit

Foto: © iStock.com/angaberkut

denen sie aber nichts zu tun haben. Dabei verwenden sie regelmäßig offiziell klingende Namen wie »Deutsche/s ...«, »... -register«, »Gewerbe-...«. Häufig tragen sie auch Wappen oder Strichcodes, um möglichst »amtlich« zu wirken.

FORMULARE FÜR VERTRÄGE

Die Betrüger versenden in vielen Fällen Formulare, die den Eindruck erwecken, es handle sich um einen harmlosen Datenabgleich für ein Branchenregister. Wer das Formular ausgefüllt zurücksendet, hat einen Vertrag abgeschlossen und muss hohe Summen zahlen – ohne einen entsprechenden Gegenwert.

Die Absender bedienen sich verschiedener Methoden, gängig ist die »Korrekturformular-Masche«: Der Angeschriebene soll seine Adressdaten korrigieren und zurückschicken. Eine andere Spielart ist die »Rechnungs-Masche«: Der Branchendienst verschickt unaufgefordert ein Schreiben, das einer Rechnung ähnelt. Der Hinweis darauf, dass noch gar kein Vertrag besteht, sondern dieser erst durch Zahlung des Betrags zustande kommen soll, wird dabei im Kleingedruckten versteckt. In der Hektik des Büroalltags wird das im wortwörtlichen Sinne Kleingedruckte oft übersehen, die Schriftgröße ist häufig winzig und schlecht lesbar.

TELEFONANRUFE

Eine besonders perfide Methode ist die sogenannte »Doppel-Anruf-Masche«: Beim ersten Anruf behauptet der Betrüger, es bestehe bereits ein Eintrag in einem Branchenverzeichnis, der nun kostenpflichtig geworden sei. Ein zweiter Anruf dient angeblich der »Kontrolle zum Datenabgleich« und dieser wird aufgezeichnet. Wenn der Angerufene dann ›ja‹ sagt und Unternehmensdaten angibt, hat er den Vertrag mit dem Anbieter wirksam und kostenpflichtig abgeschlossen. Der Deutsche Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität nennt diese Methode »Kölner Masche«. Wichtig: Nie sollte man am Telefon einem solchen Angebot zustimmen, sondern klar und deutlich ablehnen!

AUS DER TRICKKISTE DER BETRÜGER

Unternehmer sollten wachsam bleiben und grundsätzlich hellhörig werden, wenn sie Folgendes wahrnehmen:

- Der Firmenname ist unklar
- Das Unternehmen sitzt im Ausland
- Der Anrufer drängt auf schnelle Entscheidungen am Telefon
- Der Anrufer fordert eine sofortige Zahlung
- Für Rückmeldungen gibt es nur eine 090x-Nummer

Bevor Sie etwas mündlich oder schriftlich zusagen, sollten Sie sich über die Gegenseite informieren.

WER IST DAVON BETROFFEN?

Besonders häufig kontaktieren die Abzocker Gründer. Neue Veröffentlichungen im Handelsregister oder im Internet dienen dazu, den Unternehmen Datenbank- oder Branchenbucheinträge, Rechnungen oder Urkunden über die Handelsregistereintragung und Ähnliches zuzusenden. Aber auch alle anderen Betriebe sind nicht vor der Masche gefeit.

WORAN ERKENNT MAN DIE FAKES?

Auf diese Warnsignale sollte man achten: Die Formulare zeigen den Urheber nicht deutlich, der Sitz des Unternehmens ist im Ausland, samt ausländischer Telefonnummer. In der Regel ist ein bereits ausgefüllter Überweisungsträger beigefügt. Und auch das gibt es: Vertreter erscheinen unangemeldet und nehmen auf Anrufe Bezug, die tatsächlich nie stattgefunden haben.

WIE KANN MAN SICH SCHÜTZEN?

Formulare sollte jeder Unternehmer vollständig und genau lesen. Vorher sollte er prüfen, ob in das besagte Register tatsächlich eine Eintragungspflicht besteht. Beispielsweise müssen Einzelkaufleute, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, sich nicht in das Transparenzregister eintragen lassen Achtung bei Schlagworten wie »Angebot««, »gratis«, »kostenlos«, »Korrektur«: Sie bedeuten nicht, dass im Kleingedruckten keine Kosten stehen!

Wer bei einem Telefonanruf misstrauisch wird, sollte ihn sofort beenden. Bestätigen Sie bitte nie Ihre Daten am Telefon oder sagen vorschnell »Ja«. Fordern Sie immer erst die angeblichen Vertragsunterlagen ein. Die Verbraucherzentrale rät: Notieren Sie sich den Namen und Unternehmen des Anrufers, sowie Datum, Uhrzeit und Rufnummer und was am Telefon besprochen wurde. Sollte ein Anruf ohne Ihre Einwilligung erfolgen, beschweren Sie sich mit diesen Daten bei der Verbraucherzentrale und der Bundesnetzagentur.

Bevor Sie etwas mündlich oder schriftlich zusagen, sollten Sie sich über die Gegenseite informieren.

WAS IST ZU TUN IM FALL DER FÄLLE?

Die gute Nachricht: Oft sind die Verträge anfechtbar, denn die Methoden der Abzocker sind schon häufig von Gerichten als arglistige Täuschung verurteilt worden. Mit der Konsequenz, dass die Betroffenen nicht zahlen mussten. Deshalb sollten sie sich wehren – in den meisten Fällen haben sie damit Erfolg. Viele Gerichtsentscheidungen sind bislang zugunsten der Geschädigten

ergangen. Die Anfechtung sollte jedoch unverzüglich erfolgen und mit einem Zugangsnachweis versehen werden, mindestens per Einschreiben mit Rückschein.

Die genaue Beurteilung hängt vom Einzelfall ab, vor allem dem Layout und dem Wortlaut der jeweiligen Schreiben. War deutlich erkennbar, dass es sich um eine kostenpflichtige Aktion handelt, wird es schwierig, den abgeschlossenen Vertrag anzufechten. Um auf Nummer sicher zu gehen, kündigen Sie immer zusätzlich »zum nächstmöglichen Zeitpunkt«. Damit verhindern Sie eine automatische Verlängerung des Vertrags.

Unternehmer haben leider kein gesetzliches Widerrufsrecht, wie es den Verbrauchern zusteht. Sie kommen also nicht einfach innerhalb von zwei Wochen wieder aus dem Vertrag raus.

Unternehmer haben leider kein gesetzliches Widerrufsrecht, wie es den Verbrauchern zusteht.

DIE HANDWERKSKAMMERN HELFEN

Die Handwerkskammern helfen Betroffenen. Sie entwerfen Schreiben, mit denen man den Vertrag anfechten kann. Auch wenn Mahnungen von Rechtsanwälten und Inkassounternehmen kommen, stehen die HWK ihren Mitgliedern zur Seite.

RAT UND CHECKLISTE

Für alle Ratsuchenden hat der Deutsche Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität (DSW) Informationen zusammengestellt, die online abgerufen werden können. Eine Liste mit einschlägig bekannten schwarzen Schafen veröffentlicht der Bundesanzeiger kostenlos im Internet.

E-MAIL MIT RECHNUNG WURDE GEHACKT: HANDWERKER GEHT LEER AUS

Ein SHK-Betrieb verschickte seine Rechnung per unverschlüsselter E-Mail, die von Hackern manipuliert wurde. Er blieb auf seinen Kosten sitzen, nachdem der Kunde an die Betrüger gezahlt hatte.

Unternehmen müssen ihre E-Mail-Rechnungen mit Ende-zu-Ende-Verschlüsselung versenden. Das fordert das Oberlandesgerichts Schleswig in einem aktuellen Fall.

Foto: © iStock.com/Mykyta Dolmatov

Der Fall: Ein SHK-Handwerker verschickte die Rechnungen für seine Leistungen als PDF-Datei per E-Mail an eine Kundin. Hacker kaperten und manipulierten die Schlussrechnung über 15.385,78 Euro so, dass sie falsche Kontodaten anzeigte. Die Kundin überwies den Betrag auf das Konto der Betrüger. Vor Gericht stritt sie mit dem Handwerker, ob sie mit der Überweisung ihren Teil des Vertrages erfüllt habe.

Das Urteil: Die offene Forderung des Handwerksbetriebs habe die Kundin mit der Zahlung zwar nicht erfüllt, stellte das Oberlandesgericht (OLG) klar. Zwischen den beiden sei ein Werkvertrag nach § 631 BGB zustande gekommen. Der Installateur habe auch seine vertraglich geschuldete Werkleistung erbracht, und es war nach Abnahme des Werkes noch eine Vergütung in Höhe von 15.385,78 Euro fällig.

Datenschutz verletzt

Trotzdem müsse die Kundin nicht erneut zahlen, urteilten die Richter. Denn sie habe gegen den Betrieb einen Anspruch auf Schadensersatz aus Art. 82 Abs. 2 DSGVO, den sie der Werklohnforderung entgegenhalten könne. Der Handwerker habe mit der Rechnungsstellung personenbezogene Daten der Kundin computertechnisch verarbeitet. Dabei hätte er die in Art. 5, 24, und 32 DSGVO enthaltenen Grundsätze beachten müssen. Ein Versand der Rechnung als E-Mail-Anhang genüge diesen Vorgaben nicht.

Die Transportverschlüsselung, die das Unternehmen beim Versand der Mail in Form von SMTP über TLS verwendet habe, sei unzureichend und nicht zum Datenschutz geeignet. Gerade bei sensiblen oder persönlichen Daten ist nach Ansicht der Richter eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung notwendig, wenn für Kunden durch Hacking ein hohes finanzielles Risiko bestehe. Das Risiko eines Vermögensschadens durch Datenhacking hafte den E-Mail-Rechnungen per se an.

Deshalb fordert das OLG ein proaktives Handeln von den Unternehmen. Den technischen und finanziellen Aufwand müsse auch ein mittelständischer Handwerksbetrieb auf sich nehmen – oder er müsse die Rechnungen eben wie früher per Post verschicken. (Oberlandesgericht Schleswig, Urteil vom 18. Dezember 2024, Az. 12 U 9/24) *AKI*

Warren Buffett, einer der reichsten Menschen unserer Zeit mit einem geschätzten Vermögen von über 150 Milliarden US-Dollar, verdankt seinen finanziellen Erfolg nicht nur seinem Gespür für herausragende Unternehmen, sondern auch seiner konsequenten Nutzung des Zinseszinseffekts. Dieser Effekt, den Buffett als das »achte Weltwunder« bezeichnet, steht im Zentrum seiner langfristigen Investitionsstrategie.

DIE MAGIE DES ZINSESZINS – DOCH OHNE GEDULD UND DISZIPLIN KEIN ZAUBER

Foto: © iStock.com/rudall30

Mit Disziplin und Geduld kann der Zinseszinseffekt seine volle Kraft entfalten.

Der Zinseszins bewirkt, dass nicht nur das ursprünglich investierte Kapital Zinsen generiert, sondern auch die bereits erhaltenen Zinsen wiederum verzinst werden. Dieser Prozess führt über die Zeit zu einem exponentiellen Wachstum des Vermögens. Eine einfache Faustregel, die sogenannte 72er-Regel, hilft dabei, die Zeitspanne bis zur Verdopplung des Kapitals abzuschätzen: Man teilt die Zahl 72 durch die jährliche Durchschnittsrendite. Beispielsweise dauert es bei einer Rendite von 2 % etwa 36 Jahre, um das Vermögen zu verdoppeln, während es bei 7 % nur etwa 10 Jahre dauert. Mathematisch lässt sich der Zinseszins wie folgt darstellen: Endkapital=Anfangskapital×(1+Rendite)Jahre. Da die Zinseszins-Formel eine Exponentialfunktion ist, steigt das Kapital nicht mit einer konstanten Rate, sondern beschleunigt sich über die Zeit.

In der Theorie lässt sich das Phänomen gut veranschaulichen, doch nur die wenigsten profitieren langfristig davon. Denn der Zinseszinseffekt entfaltet seine volle Kraft nur in Kombination mit persönlichen Tugenden wie Disziplin und Geduld. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass viele Anleger dem Zinseszinseffekt nicht die nötige Zeit geben: Der durchschnittliche ETF-Sparplan wird bereits nach sieben Jahren für die nächste größere Anschaffung geplündert. Buffetts Erfolg ist ein Paradebeispiel dafür, wie langfristiges Denken und Vertrauen in den Prozess den Unterschied machen. Er hält seine Beteiligungen im Durchschnitt über zwanzig Jahre – eine bemerkenswerte Strategie in der schnelllebigen Finanzwelt.

Gerade für die Altersvorsorge ist der Zinseszins ein unschätzbarer Vorteil.

Um den Zinseszinseffekt bestmöglich für sich zu nutzen, kann man beispielsweise Geld auf einem verzinsten Konto anlegen. Allerdings ist der Effekt umso größer, je höher die erzielte Rendite ist. Aktieninvestitionen bieten hier oft höhere Renditechancen als traditionelle Sparprodukte. Wichtig ist jedoch, in ein breit gestreutes ETF-Portfolio zu investieren, um langfristig von den Wachstumschancen der Märkte zu profitieren, gleichzeitig aber nicht von der Performance einzelner Aktien abhängig zu sein.

Gerade für die Altersvorsorge ist der Zinseszins ein unschätzbarer Vorteil. Da über Jahrzehnte hinweg gespart und investiert wird – idealerweise ab dem ersten Job bis zum Renteneintritt –, kann sich der Zinseszinseffekt besonders stark entfalten. So kann man persönlich von diesem »achten Weltwunder« profitieren. **pensionflow.de**

Mit Kran und Bauwanne aus Flammen gerettet

ZWEI WESTERWÄLDER ZIMMERER ENTDECKTEN VON IHRER BAUSTELLE IN KOBLENZ AUS MENSCHEN IN LEBENSGEFAHR UND REAGIERTEN SOFORT.

Text: ***Dagmar Schweickert_***

Zwei Zimmerer retten sechs Menschen vor dem Flammentod – was übertrieben dramatisch klingt, hat sich genauso in Koblenz ereignet. Die Westerwälder Zimmermänner Louis Marx (23) und Jan Vockel (33) arbeiteten im Rahmen einer Dachstuhlsanierung an einer Balkenlage, als sie durch Rauch und »seltsame Geräusche« auf einen verheerenden Brand in einem Wohnhaus aufmerksam wurden, das sich in nur zehn Meter Luftlinie entfernt befand. Typisch für das Handwerk: Die beiden Männer handelten sofort, verständigten die Feuerwehr, nahmen Bewohner in Empfang, die aus dem Haus flüchteten, und hielten sie davon ab, unter Schock ins Haus zurückzukehren, während bereits große Flammen aus den Fenstern schlugen. Zimmermann Louis Marx ist seit seiner Kindheit in der Feuerwehr. Ihm war klar: »Bis die Feuerwehr hier ist und die Drehleiter aufgebaut hat, kann es zu spät sein«. Sein Kollege Jan Vockel sprintete aufs Gerüst, holte die Fernbedienung des Krans auf ihrer Baustelle und befestigte eine Bauwanne am Ausleger. Louis Marx brachte Schaulustige aus dem Schwenkbereich, wies seinen Kollegen ein, der die Wanne navigierte, und beruhigte gleichzeitig die Menschen, die im dritten Stock um ihr Leben schrien. »Ich habe ihnen erklärt, wie sie in die Wanne steigen sollen. Da war soviel Feuer, dass sie nicht gezögert haben.« Zweimal fuhren die Zimmermänner die Wanne hoch und mit jeweils mehreren Menschen hinunter, kurz vor der dritten Fahrt brachte die Feuerwehr ihre Drehleiter in Position – Marx und Vockel machten sofort Platz. Zu dem Zeitpunkt hatten sie zwei Kinder, zwei Frauen und zwei Männer gerettet, »für die es mittlerweile wirklich heiß geworden war. Die wären gestorben, wenn wir nicht sofort geholfen hätten.« Ihre Chefs von Thomas Becker Holzbau und Aaron Becker Holzbau in Kölbingen sind stolz: »Die beiden haben genau richtig reagiert!« Und auch die Feuerwehr lobte sie erst vor Ort und später per Mail: »Das war in der Situation genau die richtige Entscheidung!«

Fotos: © Finn Holitzka / Rhein-Zeitung

Noch bevor die 80 offiziellen Einsatzkräfte eintrafen, retteten zwei Zimmerer mit ihrem Baukran Eingeschlossene aus den oberen Stockwerken. Der entschlossene Einsatz der Zimmerer sorgte für Aufsehen und viel Zuspruch auf Social Media und eine intensive Berichterstattung der Medien. »Respekt« und »so sind sie eben, die Handwerker – die machen einfach«, hieß es da unter anderem.

INNOVATIVES HEIZUNGS-HYBRID SYSTEM ERHÄLT BUNDESWEITE ANERKENNUNG

Die Erfolgsgeschichte ist noch nicht auserzählt! Vor knapp einem Jahr nahm Peter Brecklinghaus aus Wallmenroth im Kreis Altenkirchen den Innovationspreis Rheinland-Pfalz in der Kategorie Handwerk entgegen. Jetzt gehört er zu den sechs Preisträgern, die mit dem Bundespreis für hervorragende innovatorische Leistungen für das Handwerk geehrt wurden.

Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, überreichte dem Inhaber der HSS GmbH in Betzdorf auf der Internationalen Handwerksmesse in München die hohe Auszeichnung für sein neuartiges Heizungs-Hybrid System, das »jede Öl- und Gasheizung unkompliziert und kostensparend mit einer Wärmepumpe verbindet und auf diesem Weg bis zu 50 Prozent der Energiekosten und mindestens 80 Prozent der fossilen Brennstoffe Öl oder Gas einspart« – so der Installateur- und Heizungsbauermeister. Mit seinem großen Erfindergeist und Engagement hat er ein klares Ziel vor Augen: den Klimaschutz und die Energiewende voranzutreiben. ***Denise Nuss***

Foto: GHM / Astrid Schmidhuber

Von links: Preisträger Peter Brecklinghaus und Maria del Mar Olmos Hidalgo, Inhaber und Geschäftsführerin der HHS GmbH in Betzdorf, mit Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, der die Innovationspreise überreichte.

12,7 TAGE

KRANKENSTAND IM HANDWERK UNVERÄNDERT HOCH

Rund 12,7 Tage waren Beschäftigte im Handwerk im Jahr 2024 im Schnitt krankgeschrieben. Das meldet die IKK classic. Besonders häufig sorgten Muskel- und Skeletterkrankungen für Fehlzeiten. Der Krankenstand im Handwerk lag im Jahr 2024 bei sieben Prozent und damit im dritten Jahr in Folge deutlich über dem Stand der Jahre davor. Das geht aus einer Analyse der IKK classic hervor. Insgesamt fehlten 70,1 Prozent der Mitarbeitenden mindestens einen Tag mit einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU). Die Zahl der Krankheitsfälle lag bei 2,1 pro Versichertem auf Vorjahresniveau. Der Anteil der Langzeiterkrankungen (mehr als 42 Tage) stieg leicht auf 47,6 Prozent. Die meisten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Handwerk waren wegen Muskel- und Skeletterkrankungen krankgeschrieben. Auf Platz zwei folgten Atemwegserkrankungen und an dritter Stelle Verletzungen und Vergiftungen. Psychische Erkrankungen nahmen weiter zu, sie waren für 14,2 Prozent der Krankschreibungen verantwortlich. »Trotz dieses leichten Anstiegs sind Handwerkerinnen und Handwerker nach wie vor seltener von psychischen Erkrankungen betroffen als der Durchschnitt aller Versicherten der IKK classic«, heißt es. ***KF***

BGH-URTEIL

WANN IST EIN DACH »KOMPLETT ERNEUERT«?

Was unter einer »kompletten Dacherneuerung« zu verstehen ist, sollte der Bundesgerichtshof (BGH) klären. Im Maklerexposé stand, dass bei dem Haus »das Dach komplett erneuert« worden sei. Tatsächlich waren aber nur die Bitumenbahnen ersetzt worden. Die Hauskäufer zogen vor Gericht. Der BGH gab ihnen Recht. Einen allgemeinen Sprachgebrauch, dass unter »Dach« immer nur die äußere Dachschicht zu verstehen sei, gebe es nicht, erklärten die Bundesrichter. Es hänge vom Dachtyp und -aufbau ab und komme darauf an, was ein durchschnittlicher Käufer erwarten konnte. Der allgemeine Sprachgebrauch meine jedenfalls nicht nur die Erneuerung der obersten Dachschicht (BGH, Urteil vom 6. Dezember 2024, Az. V ZR 229/23). ***AKI***

Anzeige

Jacke wie Hose? »Workwear muss Mitarbeiter überzeugen.«

*Im Interview spricht Thomas Krause, Verkaufsleiter Böge Textil-Service bei DBL, über **Entwicklungen und Trends** im Bereich **Arbeitskleidung.***

DHB: Herr Krause, wie entwickelt sich die Nachfrage in der Branche in Zeiten großer Unsicherheit – wie ist aktuell die Stimmung bei Ihren Kunden?
Krause: Die Stimmung ist gemischt – einige unserer Kunden aus Handwerk und Industrie spüren die Auswirkungen der hohen Inflation und der Energiekrise deutlich. Gleichzeitig zeigen sich viele Bereiche resilient. Wir arbeiten ja auch sehr viel mit mittelständischen Betrieben zusammen, wie es die regionalen Partner im DBL Verbund selbst sind. Es gibt bei uns nach wie vor eine stabile Grundnachfrage nach hochwertiger Workwear, weil sie einfach eine Notwendigkeit ist – sowohl für den Schutz der Mitarbeiter als auch für die professionelle Außenwirkung. Ein großer Treiber bleibt das Thema Fachkräftemangel.

DHB: Was heißt das?
Krause: Fachkräftemangel und damit Mitarbeitergewinnung beschäftigt viele Betriebe. Das beginnt bei den Azubis. Dort, wo es Betrieben gelingt, die wenigen Fachkräfte und Azubis durch Wertschätzung, ein modernes Umfeld und attraktive Bedingungen zu binden, läuft es besser. Und da kommt auch gute Arbeitskleidung ins Spiel. Profis, die hochwertige Kleidung, im besten Fall ihre präferierte Marke, bereitgestellt bekommen und diese nicht selbst waschen und reparieren müssen, sind zufriedener. Und fühlen sich wertgeschätzt. Das bleibt ein wichtiger Faktor!

DHB: Was kommt gut an – und was bietet die DBL?
Krause: Neben unserem Service, der die Betriebe und die Mitarbeiter entlastet, ist die Auswahl an Artikeln entscheidend. Moderne Workwear, Kollektionen angesagter Marken genauso wie eigene, preisbewusste Linien. Dazu Schnitte, die in der Praxis überzeugen, und viel Komfort durch große Stretchpartien. 2025 legen wir den Fokus auch auf eine Erweiterung unserer Basics. Heißt: Shirts und Hoodies, die zur Workerhose kombiniert werden. Oder noch mehr Auswahl

Thomas Krause, DBL

Grafik: © iStock.com/ Shitfartgum
Foto: © DBL

bei Ergänzungsartikeln. Etwa wattierte Westen oder hochfunktionale Wintersoftshelljacken. Alles, was den individuellen Wohlfühlcharakter bei den Mitarbeitern nach vorne bringt, kommt an.

DHB: Geht der Wohlfühlcharakter nicht auf Kosten des professionellen Auftritts?
Krause: Der professionelle Firmenauftritt ist unseren Kunden immer ein besonderes Anliegen – dabei unterstützen wir sie, indem wir zum Beispiel auch Shirts und Hoodies mit Firmenlogos veredeln. Zudem stellen wir im textilen Leasing durch die regelmäßige, fachgerechte Wäsche und Reparatur den sauberen Auftritt sicher.

DHB: Welche Rolle spielen Damenschnitte?
Krause: Gerade im Handwerk gibt es hier Nachholbedarf. In der Praxis werden Handwerkerinnen häufig mit Unisexkleidung ausgestattet, was bei Kollektionen mit einem breit gefächerten Größenspektrum und durchdachten Schnitten gut funktioniert – allerdings werden Damenschnitte bei Arbeitsjacken, Workerhosen und Funktionstextilien immer beliebter. Entsprechend haben auch wir unser Sortiment erweitert, 2025 beispielsweise mit zusätzlichen Damenartikeln in unserer Workwear-Kollektion DBL Forward.

DHB: Was ist mit dem Thema PSA – bleibt es auch 2025 wichtig für Handwerk und Industrie?
Krause: Persönliche Schutzkleidung bleibt für viele Bereiche unverzichtbar – das ist schon den strengen Richtlinien der Berufsgenossenschaften geschuldet. Um ihre Mitarbeiter bestmöglich zu schützen, bieten wir unseren Kunden mit Workwear und dazu normgerechter PSA ein Alles-aus-einer-Hand-Prinzip und 2025 noch mehr Auswahl. Zudem werden wir unser Sortiment um eine weitere, multinormierte Kollektion erweitern. Denn auch hier möchten die Profis häufig nicht auf ihre Lieblingsmarke verzichten. **STE**

BP erweitert Workwear-Kollektion BPlus um Circular-Produkte

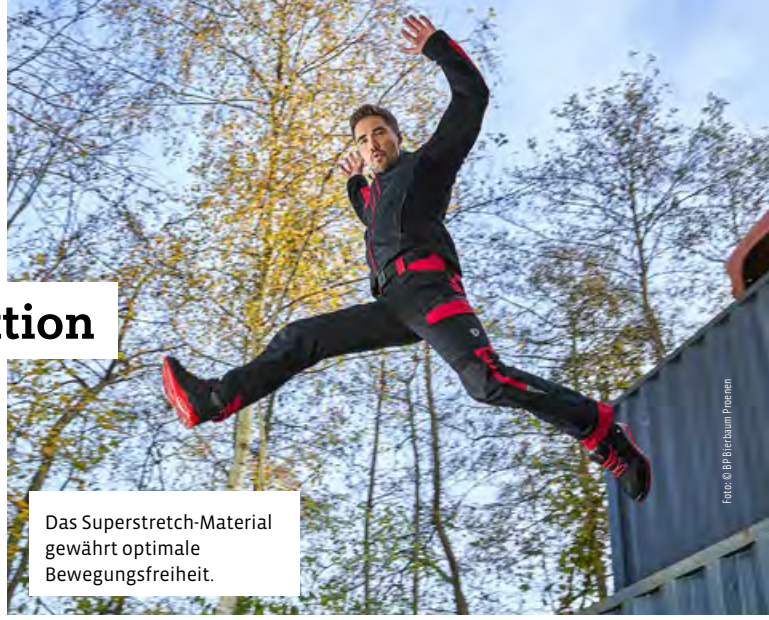


Foto: © BP Bierbaum Proenen

Das Superstretch-Material gewährt optimale Bewegungsfreiheit.

Neue Produkte, neue Farben, noch mehr Kombinationsmöglichkeiten: Der Kölner Berufsbekleidungshersteller BP - Bierbaum-Proenen erweitert seine beliebte Workwear-Kollektion BPlus und schafft so noch mehr Auswahl für einzelne Worker und ganze Teams. Das Highlight sind die neuen Hybrid-Hosen in Damen- und Herrenpassform: Sie sind leicht, beweglich, robust und extrem langlebig.

»Wir haben die besten Eigenschaften von Superstretch- und robustem Gewebe in Einklang gebracht, um maximale Bewegungsfreiheit und höchsten Tragekomfort mit Langlebigkeit zu vereinen«, erklärt Alexander Slotnikow, Produktmanager für Workwear bei BP. Der innovative Materialmix und Stretch-Elemente an den richtigen Stellen sorgen für Bewegungsfreiheit und eine spürbare Erleichterung beim Arbeiten. Das Gewebe ist aber nicht nur äußerst leicht und flexibel, sondern im Arbeitsalltag auch besonders strapazierfähig und zugleich nach ISO 15797 Industriewäsche-geeignet.

Was die neuen Hybrid-Hosen darüber hinaus besonders macht: Die roten Modelle bestehen zum Teil aus bereits recyceltem Material, das schon mal verwendet wurde – und sind selbst wiederum recyclingfähig. Das heißt: Der Kreislauf wird geschlossen. Damit sind die Circular-Produkte ein Bekenntnis zur Kreislaufwirtschaft und tragen zur Abfallreduzierung bei. **STE**

Anzeige

STRAUSS | dbl service Miettextilien

STRAUSS Workwear jetzt mieten.

Noch mehr Auswahl – die DBL erweitert ihr Angebot an ausgewählten STRAUSS Artikeln im komfortablen Mietservice. Ausstatten, holen, waschen, reparieren, bringen – alles inklusive. Fragen Sie gleich Ihr individuelles Angebot an: **dbl.de/strauss-mieten**

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
tel: +49 800 310 311 0 | info@dbl.de

2023 wurde der Klimaretter Award Handwerk erstmalig verliehen. Das Bild zeigt die strahlenden Preisträger inmitten der Jury.

Foto: © Verlagsanstalt Handwerk

Klimaretter-Award 2025 für Handwerksbetriebe ausgelobt

*Den Gewinnern winken **Preise** im Gesamtwert **von 20.000 Euro***

Preise im Gesamtwert von 20.000 Euro

1. Preis:
Fristads Workwear im Wert von 10.000 Euro
2. Preis:
Fristads Workwear im Wert von 5.000 Euro
3. Preis:
Fristads Workwear im Wert von 3.000 Euro
4. und 5. Platz:
Fristads Workwear im Wert von je 1.000 Euro

Von **Claudia Stemick**

Wo Wärmepumpen verbaut, Fassaden gedämmt oder Photovoltaikanlagen auf Dächer gebracht werden, da sind Handwerker vor Ort. Doch Handwerker setzen nicht nur die Klimawende mit zahlreichen Maßnahmen bei ihren Kunden um, sie sind auch selbst in den Betrieben nachhaltig aufgestellt. Mit dem Klimaretter Award Handwerk wird das eigene Engagement von Betrieben in puncto Nachhaltigkeit gewürdigt.

Das Deutsche Handwerksblatt und der Workwear-Hersteller Fristads sind Ausrichter des 2023 ins Leben gerufenen Awards. »Wir wissen, wie viel Handwerksunternehmen für das Klima leisten und möchten dies einer breiteren Öffentlichkeit bekann-

»Wir wissen, wie viel Handwerksunternehmen für das Klima leisten und möchten dies einer breiteren Öffentlichkeit bekannter machen. Wir suchen Unternehmen mit Vorbildfunktion, die zeigen, was sie bereits in ihrem Betrieb umgesetzt haben.«

Stefan Buhren, Chefredakteur von Deutsches Handwerksblatt

ter machen«, sagt Stefan Buhren, Chefredakteur von Deutsches Handwerksblatt. »Daher suchen wir Unternehmen mit Vorbildfunktion, die zeigen, was sie bereits in ihrem Betrieb umgesetzt haben.«

Klimafreundliche Betriebe mit Ideenreichtum

Wie sehr Handwerksunternehmen bereits klimafreundlich aufgestellt sind, davon konnten sich die Initiatoren vor zwei Jahren beim erstmaligen Ausloben des Wettbewerbs selbst überzeugen. Zahlreiche qualitativ hochwertige Bewerbungen zeigten bereits 2023, wie innovativ und ideenreich das deutsche Handwerk ist. Ob durch die Verwendung nachhaltiger Materialien, die Umsetzung von Recyclingmaßnahmen oder effiziente Energielösungen im eigenen Unternehmen, der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Nun geht es darum, wer den Award 2025 zu sich holt.

Thomas Syring, Managing Director DACH bei Fristads Workwear, zeigt sich gespannt auf die diesjährigen Einsendungen und erläutert das Engagement des Workwear-Herstellers: »Gerade Fristads als nachhaltig aufgestellter Workwear-Hersteller ist es ein großes Anliegen, das Engagement des Handwerks in Sachen Klimaschutz zu stärken und auszuzeichnen. Im Deutschen Handwerksblatt haben wir dazu einen idealen Partner gefunden.«

Mitmachen können alle eingetragenen Handwerksbetriebe aus Deutschland, die im eigenen Unternehmen erfolgreich klimafreundliche Projekte umgesetzt haben. Die Gewinner werden mit Preisen im Gesamtwert von 20.000 Euro ausgezeichnet. Fristads stattet die kompletten Teams der Gewinner mit gewerkspezifischer Berufs- und Schutzkleidung aus. Zusätzlich erhalten sie Video-Betriebsportraits und professionelle Unterstützung in der Medienarbeit.

Vorteile auf einen Blick

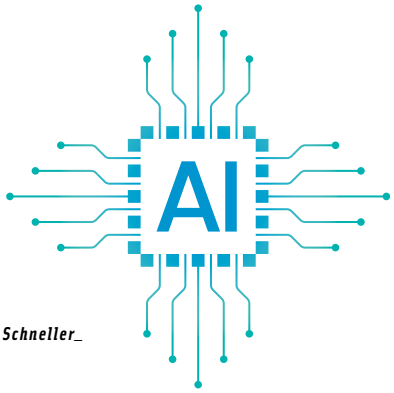
- Das Engagement des Handwerks wird sichtbar gemacht.
- Die tägliche Arbeit Ihrer Mitarbeiter wird gewürdigt.
- Es werden Anreize für andere Betriebe gesetzt, um gemeinsam als Branche den Beitrag zur Rettung des Klimas leisten zu können.
- Ihr Unternehmen kann Best-Practice-Beispiele zeigen.
- Sie können von einer umfangreichen Berichterstattung in den Medien profitieren.
- Die Auszeichnung ist ein Pluspunkt für Ihr Unternehmensimage bei Ihren Kunden.
- Die Auszeichnung macht sie als Arbeitgeber attraktiv.

Bewerbungen sind ab sofort möglich. Bewerbungsschluss ist der 31. August 2025. Danach trifft sich die Expertenjury und wählt die Gewinner aus. Diese werden im Vorfeld der Verleihung informiert und nach Düsseldorf eingeladen. Die Preisverleihung findet auf der Fachmesse A+A in Düsseldorf im November 2025 statt.

Informationen rund um den Award sowie die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter **klimaretter-handwerk.de**.

Kal als Grafiker, Texter und Komponist

IN DER SECHSTEN FOLGE UNSERER KI-SERIE ERFAHREN SIE, DASS KAI AUCH KREATIV IST. UNSER DIGITALER ASSISTENT KANN MIT HILFE VON TEXTEN, BILDERN, STIMMEN ODER GERÄUSCHEN ETWAS NEUES ERZEUGEN.



Grafik: © iStock.com/hikmet kose

von ***Dr.-Ing. Martina Schneller_***

Wenn Sie Ihr Handwerk kreativ in Szene setzen möchten, dann könnte Kal Stimmen, Klänge oder Musik erstellen. Stellen Sie sich vor, Sie benötigen ein bestimmtes Hintergrundgeräusch, wie den Klang eines Pinselstrichs, den Schlag eines Hammers oder das Schneiden eines Glases für Ihren Social-Media-Auftritt. Sie müssen diesen Sound nicht selbst aufnehmen, sondern können ihn durch eine entsprechende Beschreibung von Kal generieren lassen. Vielleicht lassen Sie sich auch direkt Ihren »Handwerker-Beat« erstellen und machen Ihre Marke noch einzigartiger. Denn Kal kann auch Musik komponieren. Dazu werden aus bekannten Musikstücken neue Melodien und Harmonien erzeugt. Passt das Genre nicht, dann bitten Sie Kal einfach, die Komposition in einem anderen Genre umzusetzen. Auch die Erzeugung von Sprachaufnahmen wird durch Kal verbessert. Mit einer natürlichen und ausdrucksstarken Stimme kann Kal Texte präsentieren und dabei Emotionen und Nuancen, die den Zuhörenden fesseln, einfließen lassen.

Auch bei visuellen Inhalten kann Kal behilflich sein. Ob es darum geht, ein Bild von Grund auf neu zu erstellen, ein bestehendes Bild weiter zu verarbeiten, ein Foto oder eine Skizze oder gar eine Comiczeichnung gewünscht sind – die Art der Umsetzung ist Kal egal, denn Kal ist sehr talentiert. Auch aus Kundenwünschen kreative Entwürfe für Möbel oder Designobjekte kann Kal entwerfen und nicht nur das. Kal kann aus einer Skizze eine originalgetreue Visualisierung erstellen. Hier können Sie Kal nicht nur als sehr geduldigen Entwerfenden einstellen, sondern auch, um der Kundschaft durch die Visualisierung der Skizze das reale Objekt direkt in 3D vorzustellen. Aber vielleicht suchen Sie auch einfach nur nach außergewöhnlichen Gravur-, Schnitzmustern oder anderen Dekorelementen. Lassen Sie sich doch inspirieren. Vielleicht auch von abstrakten oder thematischen Wandmalereien. Was im Bild möglich ist, ist auch im Video umsetzbar.

UNTERSTÜTZUNG BEI E-MAIL-KORRESPONDENZ

Nachdem wir gesehen haben, was mit Bildern, Geräuschen und Stimmen möglich ist: Was kann Kal denn so mit Texten anstellen? Dass Kal Texte zusammenfassen kann, hatten wir schon in einem vorherigen Beitrag thematisiert – dabei sollte Kal allerdings nicht kreativ sein, oder – wie es im Rahmen einer KI genannt wird – nicht halluzinieren, schließlich erwarten wir eine Zusammenfassung der tatsächlichen Inhalte. Kal könnte aber passende Schlagworte hinzufügen oder eine Antwort für eine eingegangene E-Mail vorformulieren. Die Abarbeitung von den täglich zahlreichen E-Mails könnte so einfacher, schneller und trotzdem richtig erfolgen. Richtig kreativ werden kann Kal beim Schreiben von poetischen oder humorvollen Produktbeschreibungen, die die Geschichte hinter dem Werkstück erzählen. Oder wenn Kal für Firmenwagen, Werbetafeln, Social Media etc. witzige oder eingängige Werbeslogans erstellt. Oder wenn er kreative und dennoch personalisierte Texte für Gravuren – von romantischen Sprüchen bis hin zu Zitaten – entwirft.

»KI ist nur eine Assistenz, nutzen Sie diese als Copilot und nicht als Autopilot!«

STILTRANSFER FÜR BILDER UND STIMMEN

Ein besonders kreativer Einsatzbereich von Kal ist der Stiltransfer. Diese Technik ermöglicht es, den Stil zum Beispiel eines Kunstwerks auf ein Bild zu übertragen. Stellen Sie sich vor, Sie haben ein Foto, das Sie im Stil eines berühmten Gemäldes sehen möchten. Kal kann diesen Stiltransfer durchführen und das Foto in ein Kunstwerk verwandeln, das aussieht, als wäre es von einem Meisterkünstler geschaffen worden. Kal verändert Bilder, Videos, Geräusche, Stimmen und auch Musik. Dieser Stiltransfer ist auch bei einer Stimme möglich, so kann Kal beispielsweise in einer Schulung Inhalte mit Ihrer Stimme vortragen, ohne dass Sie das Gesagte jemals gesagt haben.

Wichtig ist: Nur weil Kal die Kompetenz hat, so ist der Einsatz dieser Kompetenz nicht erlaubt. Achten Sie immer auf die Rechte anderer Personen. Mir ist wichtig, dass Ihnen bekannt ist, was grundsätzlich möglich ist. Beim Einsatz von Kal müssen Sie berücksichtigen, ob der Einsatz bzw. in welchem Rahmen der Einsatz von Kal erlaubt ist.

Richtig kreativ werden kann Kal beim Schreiben von poetischen oder humorvollen Produktbeschreibungen.

In der nächsten Ausgabe werden wir uns mit der Kompetenz von Kal im Bereich der Linguistik genauer beschäftigen. Und wenn es Ihnen bis dahin zu lange dauert, dann melden Sie sich einfach bei uns – dem Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk.

Bitte denken Sie beim Einsatz von künstlicher Intelligenz KI immer daran: KI ist nur ein Algorithmus und hat keine Intelligenz. KI ist nur eine Assistenz, nutzen Sie diese als Copilot und nicht als Autopilot!

Die Autorin ist Mitarbeiterin des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk. Es unterstützt Handwerksbetriebe und Handwerksorganisationen seit 2016 dabei, die Chancen digitaler Technologien, Prozesse und Geschäftsmodelle zu nutzen – kostenfrei, anbieterneutral und deutschlandweit. Seit 2024 liegt ein besonderer Fokus auf künstlicher Intelligenz.
handwerkdigital.de

Kal ist ein wahrer Tausendsassa: Der digitale Assistent kann hören, sprechen und sogar kreativ werden.

Foto: ©Lerstellt vom Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk mit DALL-E 3

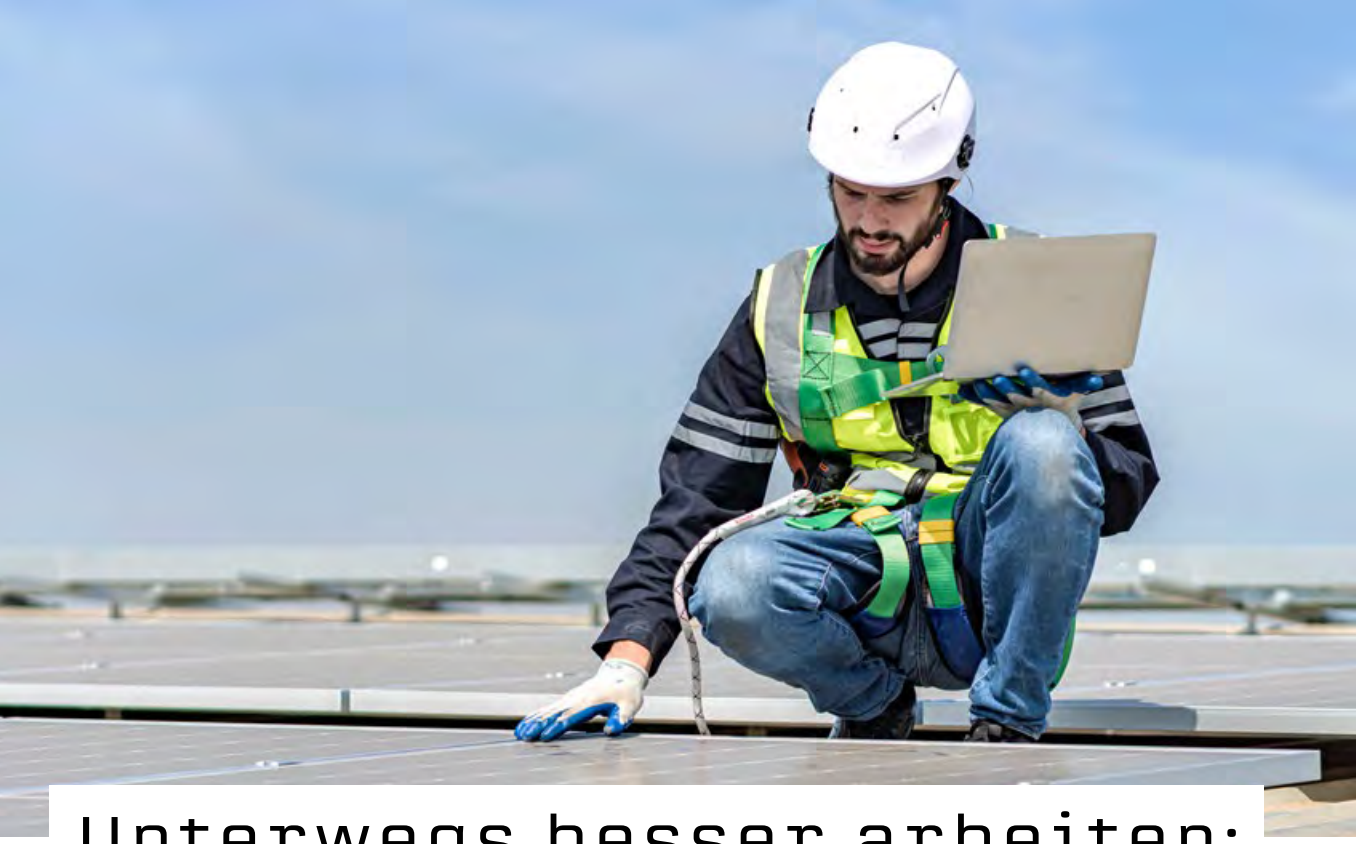


Foto: © iStock.com/sarawut khawngoen

Unterwegs besser arbeiten: Die neuesten Notebooks

HANDWERK 4.0: BEIM KAUF EINES NOTEBOOKS HABEN HANDWERKER DIE WAHL ZWISCHEN VERSCHIEDENEN AUSSTATTUNGSKLASSEN. NEBEN KLASSISCHEN LAPTOPS GIBT ES AUCH ROBUSTE BAUSTELLEN-NOTEBOOKS, KI-OPTIMIERTE GERÄTE UND CONVERTIBLES.

Text: ***Thomas Busch_***

Mobiles Arbeiten ist für viele Handwerker unerlässlich. Dabei setzen viele Betriebe auf kompakte Notebooks: So lassen sich unterwegs E-Mails bearbeiten, Kundenprojekte verwalten oder Angebote und Dokumentationen erstellen. Für effizientes Arbeiten ist die Wahl des richtigen Notebooks entscheidend. Manchmal genügt ein leistungsstarkes Gerät, mit dem vor allem Büroarbeit erledigt wird. Außendienst- und Werkstattmitarbeiter benötigen hingegen robuste Notebooks, die auch Spritzwasser, Staub und Stößen standhalten. Ganz neu auf dem Markt sind spezielle KI-Notebooks, die für Aufgaben optimiert sind, bei denen künstliche Intelligenz zum Einsatz kommt. Doch worauf sollte man beim Kauf achten?

NOTEBOOKS FÜRS BÜRO

Im Büro kommen Notebooks hauptsächlich für administrative Aufgaben zum Einsatz, wie Angebote, Rechnungen, Kommunikation per E-Mail und die Nutzung von Handwerkersoftware. Hier sind Leistung, Ergonomie und Konnektivität wichtige Faktoren. Ein Notebook mit einem Intel Core i5- oder i7-Prozessor, 16 GB Arbeitsspeicher und einer schnellen SSD-Festplatte bietet ausreichend Leistung für die meisten Büroanwendungen. Außerdem sind ein komfortables Display, eine gute Tastatur und ein präzises Touchpad für lange Arbeitssitzungen unerlässlich. Wer ein eher kleines Notebook für maximale Mobilität besitzt, kann es im Büro einfach an einen großen Monitor anschließen – und erreicht mit einer externen Tastatur und Maus ein Arbeitserlebnis wie an einem Desktop-PC.

NOTEBOOKS FÜR UNTERWEGS

Wenn das Notebook auch unterwegs genutzt werden soll, sollten Betriebe auf zusätzliche Ausstattungsmerkmale achten. Damit sich alle Informationen auch unter freiem Himmel gut ablesen lassen, sind matte und entspiegelte Displays die erste Wahl. Je nach Einsatzbereich können auch sogenannte »Convertibles« clevere Alternativen sein: Bei diesen Notebooks lässt sich die Tastatur dank eines 360-Grad-Scharniers einfach wegklappen, sodass die Geräte als Touchscreen-Tablets nutzbar sind – zum Beispiel für Skizzen oder handschriftliche Notizen.

Ganz neu auf dem Markt sind spezielle KI-Notebooks.

NOTEBOOKS FÜR DIE BAUSTELLE

Auf Baustellen und in Werkstätten sind hingegen ganz andere Qualitäten gefragt. Hier müssen Notebooks unter extremen Bedingungen funktionieren. Technikfeindliche Faktoren wie Staub, Feuchtigkeit, Stöße und Vibrationen dürfen den Geräten nichts ausmachen. Genau dafür sind sogenannte »Ruggedized Laptops« ausgelegt: Die robusten Geräte verfügen über ein stoßfestes Gehäuse, eine spritzwassergeschützte Tastatur und kratzfeste Displays. Eine IP-Zertifizierung gibt an, wie gut das Notebook gegen Staub und Feuchtigkeit geschützt ist. Besonders hart im Nehmen sind Geräte, die nach dem Militärstandard MIL-STD-810H getestet sind. Dabei sollten Handwerker auf Angaben des Herstellers achten, in welchen Bereichen das Notebook den Test bestanden hat – zum Beispiel hohe und niedrige Temperaturen, Regen, Luftfeuchtigkeit, Vibrationen oder Stoß- und Falltests. Auf abgelegenen Baustellen können darüber hinaus zusätzliche Funktionen nützlich sein, wie ein integriertes Mobilfunk-Modem und ein GPS-Modul zur Navigation.

INTELLIGENTE BEGLEITER: KI-NOTEBOOKS

Wenn Betriebe auf Zukunftssicherheit setzen wollen, sind die brandneuen KI-Notebooks erste Wahl. Denn für viele Handwerker wird künstliche Intelligenz in Zukunft eine wichtige Rolle spielen – zum Beispiel beim Generieren von Texten und Bildern, bei der automatischen Angebotserstellung, der Bilderkennung oder bei Dateneingaben per Sprachsteuerung. KI-Notebooks verfügen über eine spezielle Hardware, die KI-Anwendungen automatisch beschleunigt. Dies gelingt durch das Zusammenspiel von schnellen Prozessoren, einer effizienten Grafikeinheit und der sogenannten Neural Processing Unit (NPU) – einer neuronalen Recheneinheit für KI-Funktionen.

Ein besonderer Vorteil der Geräte: Die Ausführung der meisten KI-Aufgaben findet – sofern die eingesetzte Software dies unterstützt – lokal auf dem Notebook statt, sodass sensible Daten nicht über das Internet verschickt werden. Dies erhöht die Datensicherheit und erleichtert die Einhaltung der DSGVO. Aktuell sind KI-Notebooks allerdings noch relativ teuer und die Software-Unterstützung ist begrenzt. In den nächsten Monaten, wenn sich die Technologie weiterverbreitet, werden die Einsatzmöglichkeiten aber deutlich zunehmen.

Fazit: Die Wahl des passenden Notebooks hängt immer von den individuellen Anforderungen des Betriebs ab. In jedem Fall sollte das gewählte Gerät den Arbeitsalltag erleichtern, maximale Datensicherheit bieten und die eigene Produktivität spürbar steigern.

CHECKLISTE

DAS OPTIMALE NOTEBOOK FÜR JEDEN ANSPRUCH

Leistung
Um Büro- und Handwerkersoftware flüssig zu nutzen, sollte das Notebook über einen leistungsstarken Prozessor (z. B. Intel Core i5/ i7 oder AMD Ryzen 5/ 7), mindestens 16 GB Arbeitsspeicher und eine SSD mit mindestens 512 GB verfügen.

Mobilität
Optimal sind kompakte, leichte Notebooks mit maximal 2 kg Gewicht und einer Akkulaufzeit von mindestens 8 Stunden. Für die Internetnutzung unterwegs kann ein integriertes Mobilfunkmodem sinnvoll sein.

Display
Wenn das Notebook unter freiem Himmel und bei Sonneneinstrahlung zum Einsatz kommt, ist ein mattes, entspiegeltes Display mit hoher Helligkeit die beste Wahl.

Vielseitigkeit
Wenn im Arbeitsalltag Notebook- und Tablet-Funktionalitäten benötigt werden, empfehlen sich Convertibles mit Touchscreen und ein 360-Grad-Scharnier zum Wegklappen der Tastatur.

Robustheit
Für den Einsatz auf Baustellen ist ein Ruggedized Notebook mit stoßfestem Gehäuse, MIL-STD-810H-Zertifizierung sowie IP-Schutzklasse für Staub und Spritz-/ Strahlwasser sinnvoll.

KI
Um Arbeitsabläufe zu beschleunigen, bieten KI-Notebooks innovative Funktionen, wie Sprachassistenten, automatisierte Terminplanungen oder intelligente Datenanalysen.

Sicherheit
Zum Schutz sensibler Informationen sollte das Gerät über einen Fingerabdrucksensor, TPM-Chip (Trusted Platform Module) und Datenverschlüsselung verfügen.

Anschlüsse
Für die Nutzung externer Geräte, wie Monitor, Tastatur, USB-Geräte oder Drucker sollten entsprechende Anschlüsse zur Verfügung stehen.

Service
Eine erweiterte Garantie und Vor-Ort-Services sorgen für reibungslose Reparaturen oder einen schnellen Gerätetausch bei Defekten.

ÜBERBLICK

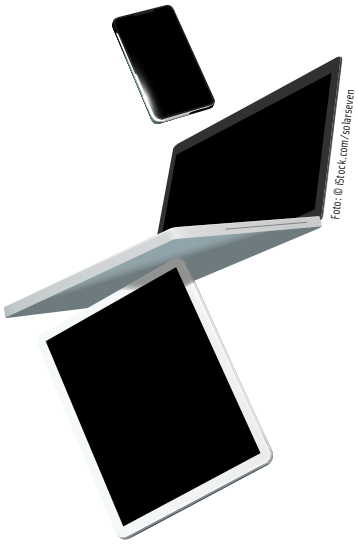


Foto: © iStock.com/solarseven

AUSGEWÄHLTE NOTEBOOKS

MODELL	TOUGHBOOK FZ-55 MK3	ENDURO URBAN N3	PRO RUGGED 14	IDEAPAD 5X 2-IN-1 GEN 9	ZENBOOK DUO (UX8406)
Hersteller	Panasonic	Acer	Dell	Lenovo	Asus
Kategorie	Ruggedized Notebook	Ruggedized Notebook (Modell EUN314-51W)	Ruggedized KI-Notebook	Robustes Convertible KI-Notebook	Convertible KI-Notebook
Betriebssystem	Windows 11 Pro	Windows 11 Pro	Windows 11 Pro	Windows 11 Home / Pro	Windows 11 Home / Pro
Prozessor	Intel Core i5 oder i7	Intel Core i5	Intel Core Ultra 5 / Ultra 7	Snapdragon X Plus X1P-42-100	Intel Core Ultra 5 / Ultra 7 / Ultra 9
Arbeitsspeicher	16 GB	8 GB	8 / 16 / 32 / 64 GB	16 GB	16 / 32 GB
Display	14 Zoll (35,6 cm)	14 Zoll (35,6 cm)	14 Zoll (35,6 cm)	14 Zoll (35,6 cm)	2x 14 Zoll (35,6 cm)
Auflösung	768 x 1.366 Pixel	1.080 x 1.920 Pixel	1.080 x 1.920 Pixel	1.200 x 1.920 Pixel	1.800 x 2.880 Pixel / 1.200 x 1.920 Pixel
Speicherplatz	512 GB	256 / 512 GB	256 / 512 GB / 1 / 2 TB	512 GB / 1 TB	256 / 512 GB
Besonderheiten	Getestet nach MIL-STD-810H, Magnesium-Gehäuse, SIM/eSIM, Universalschacht für Erweiterungsmodule	Getestet nach MIL-STD-810H, Fingerabdrucksensor, wasserabweisendes Design	Getestet nach MIL-STD-810H, KI-optimiert, Fingerabdrucksensor. Optional: Display mit Touchfunktion, GPS, eSIM	Metallgehäuse entspricht MIL-STD 810H-Standard, 2-in-1-Convertible	Getestet nach MIL-STD 810H, KI-optimiert, zwei separat und zusammen nutzbare OLED-Touchscreens, abnehmbare Tastatur
Aktuelle Preise	ca. 2.400 bis 4.200 €	ca. 900 - 1.100 €	ca. 3.100 bis 5.980 €	ca. 1.000 bis 1.500 €	ca. 1.600 bis 2.700 €
Internet	panasonic.de	acer.com	dell.com	lenovo.com	asus.com

MODELL	OMNIBOOK ULTRA FLIP	SURFACE LAPTOP 6 15«	GALAXY BOOK5 PRO 360	MACBOOK PRO 16«
Hersteller	HP	Microsoft	Samsung	Apple
Kategorie	Convertible KI-Notebook	Robustes KI-Notebook	KI-Notebook	KI-Notebook
Betriebssystem	Windows 11 Home	Windows 11 Pro	Windows 11 Home / Pro	macOS 15.3
Prozessor	Intel Core Ultra 7 / Ultra 9	Intel Core Ultra 5 / Ultra 7	Intel Core Ultra 5 / Ultra 7	Apple M4 Pro / M4 Max
Arbeitsspeicher	16 / 32 GB	8 / 16 / 32 / 64 GB	16 / 32 GB	24 / 48 / 36 / 48 GB
Display	14 Zoll (35,6 cm)	15 Zoll (38,1 cm)	16 Zoll (40,6 cm)	16,2 Zoll (41,05 cm)
Auflösung	1.800 x 2.880 Pixel	1.664 x 2.496 Pixel	1.800 x 2.880 Pixel	2.234 x 3.456 Pixel
Speicherplatz	1 / 2 TB	256 / 512 GB / 1 TB	512 GB / 1 / 2 TB	512 GB / 1 TB
Besonderheiten	KI-optimiert, Touchscreen, IR-Temperatursensor, HP-Pen-Unterstützung, 2-in-1-Convertible	Getestet nach MIL-STD-810H, KI-optimiert, Aluminium-Gehäuse, Touchscreen, Microsoft-Pen-Unterstützung	KI-optimiert, Touchscreen, S-Pen-Unterstützung, 2-in-1-Convertible	KI-optimiert, Aluminiumgehäuse. Optional: bis zu 128 GB Arbeitsspeicher und bis zu 8 TB Speicherplatz
Aktuelle Preise	ca. 1.600 bis 2.400 €	ca. 1.600 bis 3.000 €	ca. 1.600 bis 2.400 €	ca. 2.350 bis 6.000 €
Internet	hp.com	microsoft.com	samsung.com	apple.com

Tabelle: Stand 18. März 2025. Alle Angaben ohne Gewähr.

Power People
Handwerks Miss&Mister
DU liebst dein HANDWERK
und willst das allen zeigen?
Mach mit bei Handwerks | Miss & Mister!
Handwerks Miss Mister
@missmisterhandwerk
@missmisterhandwerk
EINE AKTION VON
DEUTSCHES HANDWERKSBLATT
IKK classic
SIGNAL IDUNA
JETZT HIER BEWERBEN
Fotos: © iStock/Rainer Elstermann, Siempreverde22, Ljupco, EHStock

Alle Klassen elektrifiziert

MIT DEM E-TRANSIT COURIER SIND NUN ALLE VIER LEICHTE NFZ-BAUREIHEN VON FORD ELEKTRIFIZIERT. WIR SIND DEN STROMER GEFAHREN.

Fotos: © Ford

Text: ***Stefan Buhren_***

Zugegeben, wir sind sehr langsam unterwegs gewesen. Aber das Modell war neben uns zwei Testfahrern noch mit einer Nutzlast von 200 Kilogramm beladen, was etwas weniger als einem Drittel der maximalen Nutzlast entspricht. Doch nach rund anderthalbstündiger Fahrt und einer 70 Kilometer langen Strecke mit Autobahn, Landstraße und kurvigen Bergstraßen standen tatsächlich nur elf kWh als Verbrauch auf der Anzeige. Dabei gibt Ford selbst für seinen neuen E-Transit Courier 17,1 kWh an – wir hätten ruhig sportlicher und flotter fahren können.

Der neueste Stromtransporter aus der Transit-Familie kann aber nicht nur »sparsam«. Den Insassen bietet die Kabine reichlich Platz, sie hat ein üppiges, zentrales Display nach klassischer Tablet-Art in der Mitte. Die Bedienung ist selbsterklärend. Für alle, die den Courier nicht von der Größe einordnen können: Es ist der kleinste Transporter aus der Ford-Familie. Mit dem neuen, kleinen Stromer hat Ford nun alle Nfz-Baureihen elektrifiziert, alle sind als reine Stromer erhältlich, lediglich der Connect ist »nur« als Plug-in-Hybrid verfügbar, auch den Custom gibt es noch als Hybrid-Modell.

COURIER MIT MEHR LADEVOLUMEN

Der Kleine ist, verglichen mit seinem Vorgänger, gewachsen. Er kann 25 Prozent mehr Ladung aufnehmen, seine Nutzlast liegt bei 700 Kilogramm. Der Laderaum ist optimiert, sodass der Courier zwei Europaletten und dank Ladeklappe bis zu 2,60 Meter lange Teile im Innenraum transportieren kann. Der Stadtflitzer arbeitet mit einer 43,5-kWh-Batterie (offiziell gibt Ford nur 43 kWh an), die einen 100 kW starken Elektromotor antreibt, der über ein Drehmoment von 290 Newtonmetern verfügt. Wer vorsichtig mit dem Gaspedal umgeht, kann eine Reichweite von bis zu 301 Kilometern erreichen, wenn der Tempobegrenzer bei 120 km/h dicht macht. Ansonsten reicht der Strom für 293 Kilometer. Wenn die Batterie zur Neige geht, lässt sich der Courier mit 100 kW Gleichstrom von 10 auf 80 Prozent innerhalb von gut 23 Minuten auffüllen. Bei Wechselstrom braucht der Courier 5 Stunden und 16 Minuten, um mit elf kW den Füllstand von zehn auf dann 100 Prozent zu bringen.

Die Fahrleistungen sind absolut untadelig. Vor allem die Tatsache, dass ein E-Fahrzeug von Anfang an das volle Drehmoment auf den Asphalt werfen kann, macht immer wieder Spaß. Beim Courier sind alle Anzeigen gut im Blick, das Sichtfeld ist optimal, und bei kritischen Fahrsituationen helfen die umfangreichen Sicherheitsassistenten, die der Kompakt-Transporter natürlich auch alle an Bord hat.

Ford geht mit seiner Elektrifizierung zwar auch im eigenen Interesse vor, um als Unternehmen die Schadstoffvorgaben der EU für seine eigene Modellpalette zu erfüllen. Aber mit Ford Pro haben die Spezialisten für gewerbliche Mobilität ein komplettes Ökosystem rund um ihre Modellpalette aufgebaut, die das auf den fünf Säulen Fahrzeuge, Software, Laden, Service und Finanzierung beruht. Der Unternehmer soll sich auf seine Arbeit konzentrieren können, für die Mobilität sorgt Ford Pro.

Jedes Modell hat ein Modem eingebaut, mit dem sich – das Einverständnis des Käufers, aber auch der Fahrer vorausgesetzt – die Fahrzeugdaten an die Zentrale übermitteln und auswerten lassen. So kann Ford Pro anstehende Wartungstermine und drohende Fahrzeugmängel im Vorfeld erkennen und im Bedarfsfall austauschen. Dank einem mobilen Service können die Arbeiten sogar beim Unternehmer vor Ort oder auf der Baustelle ausgeführt werden, was Fahrzeugausfälle und Standzeiten deutlich minimiert und damit die Kosten senkt.

HILFE FÜR DIE E-UMSTELLUNG

Neu ist auch ein sogenannter E-Switch-Assistent, mit dem sich ermitteln lässt, welche Verbrenner-Modelle sich gegen ein E-Fahrzeug austauschen lassen. Für diese Analyse nutzt Ford Daten wie Fahrstrecke, Ladung, Fahrzeugeffizienz, Gelände, fahrerspezifisches Verhalten, Außenklima und Heizlast im Innenraum. Europaweit haben mehr als 50.000 Ford-Pro-Kunden ihre Flotte analysieren lassen und sich errechnen lassen, ob und mit welchen Modellen sich ein Umstieg lohnt. Wer sich nicht direkt an ein E-Fahrzeug herantraut, kann mit dem Transit Connect und dem Transit Custom als Hybrid-Modell zumindest erste Erfahrungen sammeln.

Tatsächlich lohnt sich beim Transit Connect als Plug-in-Version ein zweiter Blick. Denn das Modell bietet eine elektrische Reichweite von 119 Kilometern bei einem Ladevolumen von 3,7 Kubikmetern, einer Nutzlast von 761 Kilogramm und einer Anhängelast von 1,5 Tonnen. Der E-Transit Courier fängt preislich bei netto 29.230 Euro an, der Transit Custom PHEV bei netto 44.600 Euro und der neue Transit Connect PHEV bei 25.700 Euro.

Europaweit haben schon mehr als 50.000 Ford-Pro-Kunden ihre Flotte analysieren lassen und sich errechnen lassen, ob und mit welchen Modellen ein Umstieg lohnt.

Ford hat sämtliche Nutzfahrzeug-Baureihen elektrifiziert. Bis auf den Transit Connect gibt es alle Baureihen als reine Stromer, den Connect bekommt man »nur« als Plug-in-Version.

Sie sind gewählt!

AUF DER ZUKUNFT HANDWERK IN MÜNCHEN WURDEN KATJA LILU MELDER UND MARIUS KARL HANTEN ZU MISS UND MISS HANDWERK 2025 GEWÄHLT. SIE REPRÄSENTIEREN DAS HANDWERK NUN FÜR EIN JAHR.

1

2

3

4

Fotos: © power people

Fotos: © Thomas Plettenberg/Verlagsanstalt Handwerk GmbH (3)

1 Miss & Mister Handwerk 2025 (Mitte), Katja Lilu Melder und Marius Karl Hanten, mit den Jurymitgliedern Ulrich Leitermann von der Signal Iduna (links) und Kai Swoboda von der IKK classic (rechts)

2 Die Finalist:innen für Miss & Mister Handwerk 2025 (v.l.n.r.): Marius Karl Hanten, Maya Scheel, Franziska Grewenig, Virgil Pietrar, Dennis Schmidt, Olivia Klein, Kaja Lilu Melder, Theresa Mayer, Katja Leßke, Kevin Schlebusch, Sebastian Brücklmaier

3 Finalistin Franziska Grewenig mit Moderatorin Nina-Carissima Schönrock auf der Bühne

4 Miss & Mister Handwerk 2025, Katja Lilu Melder und Marius Karl Hanten, mit ihrem Gewinn – einem Reisegutschein von schauinsland-reisen

Text: ***Wolfgang Weitzdörfer***

Der Trubel auf dem Kongress Zukunft Handwerk in München ist groß. Und doch dreht sich an diesem Mittwochnachmittag, dem 12. März, um 18.10 Uhr alles nur um zwei Personen, um Katja Lilu Melder, die neue Miss Handwerk 2025 und Marius Karl Hanten, den neuen Mister Handwerk 2025. Die Jurymitglieder Ulrich Leitermann, Vorstandsvorsitzender der Signal Iduna, Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer

Berlin, betreten die Bühne und verkünden das Ergebnis aus Publikums- und Onlinevoting sowie der Meinung der Jury. Der Jubel ist riesig, bei den beiden Gewinnern natürlich, aber auch bei den zahlreichen Besuchern des beliebten Events, das in diesem Jahr bereits zum 15. Mal von der Verlagsanstalt Handwerk in Kooperation mit der Signal Iduna, der IKK classic sowie dem Sicherheitsschuhhersteller ELTEN und Tricorp Workwear als Partner ausgerichtet wurde.

Es ist geschafft, die neue Miss, der neue Mister Handwerk, sie sind gewählt. Doch bis die beiden dahin gekommen sind, bis Andreas Ehlert später am Abend im Restaurant »Lohengrins« bei der After-Wahl-Party betont, dass es bei dieser Wahl »elf Gewinner gegeben hat, von denen zwei den Titel bekommen haben« und die Anspannung bei allen Beteiligten abfällt, ist es ein langer Weg gewesen. Der natürlich mit Bewerbung und Voting einen langen Vorlauf hatte. Nach der Begrüßung aller elf Kandidatinnen und Kandidaten – eigentlich sind es immer zwölf, aber Kandidat Cehan San hat aus privaten Gründen seine Kandidatur zurückgezogen – am Dienstagnachmittag im Hotel, geht es direkt zum ersten Programmpunkt: der Generalprobe auf dem Messegelände.

HANDWERK HÄLT ZUSAMMEN

Es ist die Art von summender Aufregung, die wohl ausschließlich positiver Natur ist. Moderatorin Nina-Carissima Schönrock gibt sich alle Mühe, dass die elf Handwerkerinnen und Handwerker sich sicher fühlen können. Nach der Probe ist vor der Wahl – dazwischen liegt noch ein gemütlicher Abend in einer Pizzeria. Der spätere Mister Handwerk gibt die Parole durch: »Auf euch! Egal, wer morgen gewinnt, ich hab euch alle lieb!« Und das ist keine leere Floskel, wie man feststellt, wenn man den elf Frauen und Männern über den folgenden Mittwoch zusieht, wie geradezu freundschaftlich sie miteinander umgehen, einander unterstützen, füreinander applaudieren. Kleine Episode am Rand – Kandidatin Katja Leßke feiert am Wahltag ihren 23. Geburtstag, alle stimmen im Backstage-Bereich ein herzliches »Happy Birthday« an und gratulieren.

Zum 15. Mal fand die Wahl zu Miss und Mister Handwerk statt.

Schon jetzt für **2026** bewerben. Das Portal ist bis 25. Mai geöffnet!
missmisterhandwerk.de/bewerbung

Später geht es in die Maske, Cristoph Gambeck und sein Kollege Felix Düsterdiek sorgen für das Top-Styling der Kandidatinnen und Kandidaten. »Ich bin schon seit dem ersten Mal dabei, jedes Jahr sehe ich neue Jungs und Mädels – besonders freue ich mich darauf, das Gewinner-Paar aus dem Vorjahr zu sehen«, sagt Christoph Gambeck. Und dann ist es auch schon soweit, um 17 Uhr startet die Wahl auf der Bühne, alle elf Anwärter auf den Titel präsentieren sich vor vollen Rängen. Eine gute Stunde später stehen die beiden Gewinner fest. »Es war mega-aufregend, von der Bewerbung über das Voting bis hin zur Wahl wurde die Spannung kontinuierlich gesteigert. Ich habe mich auf der Bühne wohl gefühlt – und jetzt bin ich nur noch erleichtert«, sagt Marius Karl »Mister Handwerk« Hanten, Fleischermeister aus Erkrath.

EMOTIONEN UND ZIELE

»Erleichtert, megaglücklich über das Ergebnis und stolz auf dieses Handwerk« – das sind die Emotionen von Katja Lilu »Miss Handwerk« Melder direkt nach der Wahl. Die 42-jährige Beton- und Abbruchtechnikermeisterin ist seit Jahren in den Gremien aktiv dabei. »Wir müssen noch mehr Leute mit reinbringen, mein Hauptziel ist es aber, noch mehr Frauen ins Ehrenamt im Handwerk zu bekommen«, sagt sie. Und ergänzt: »Wir machen einen wichtigen Job im Handwerk, ohne Ehrenamt klappt das nicht. Außerdem ist es wichtig, dass Jung und Alt hier vertreten sind.« Es müsse hier eben eine gute und gesunde Mischung geben. Was die Betriebsinhaberin aus Hamm und Nachfolgerin von Zimmerin Lea Heuer aus Ahlen ebenfalls freut, erklärt sie lachend und mit einer Prise Ruhrpott-Regionalpatriotismus: »Ich bin mega-happy darüber, dass der Titel im Bezirk der Handwerkskammer Dortmund bleibt.«

Und wie im Sport gilt: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel – respektive der neuen Runde. Kaum sind Miss und Mister Handwerk 2025 gewählt, beginnt auch schon der Kampf um den Titel für das nächste Jahr 2026. »Wir freuen uns sehr darauf – und auch, Bierbaum-Proenen (BP) als neuen Sponsor und Partner mit an Bord zu haben«, sagt Projektleiterin Maren Niggemann.

DIE JURY

In diesem Jahr bestand die Jury aus: Ulrich Leitermann (Vorstandsvorsitzender Signal Iduna), Kai Swoboda (stellvertretender Vorstandsvorsitzender IKK classic), Denise Pollex (Leitung Marketing und Unternehmenskommunikation ELTEN), Jannis Konstantinidis (Sales Tricorp Workwear), Claudia Stemick (Deutsches Handwerksblatt, Verlagsanstalt Handwerk), Andreas Ehlert (Präsident der HWK Düsseldorf), Carola Zarth (Präsidentin der HWK Berlin), Lea Heuer (Miss Handwerk 2024) und Ben Ngaleba /(Mister Handwerk 2024).

Fühl dich frei

WIE IST DAS GEFÜHL DER WIRKLICHEN ENTSPANNUNG? RUHIG, WARM, HERZLICH, ANSPRUCHSLOS ODER GAR SPORTLICH? WER EINE ANTWORT DARAUF SUCHT, SOLLTE DEN BLICK AUF EINE DER SCHÖNSTEN INSELN THAILANDS WERFEN: KOH SAMUI.

Text: ***Brigitte Klefisch_***

In einem safrangelben Anzug begrüßt Yon am Eingang des International Airports Koh Samui die ankommenden Gäste. Ein nach Ambrosia duftendes feuchtes Tuch und ein Schluck gut gekühltes Wasser ist nach der Anreise ein erster Moment des Wohlfühlens und Entspannens. Nach einer vierzigminütigen Fahrt wird das Kamalaya Wellness Sanctuary & Holistic Spa erreicht. Gelegen am ruhigen Laem Set Beach im Süden der Insel, wird schnell spürbar, dass dieser Ort eine besondere Energie verbreitet.

Foto: ©RALF TOOTEN

Mit einer Meditation in lichtdurchflutenden Holzpavillons sind die Übungen für alle Stufen geeignet.

Es ist Ende Oktober. Regenzeit. Dennoch ist die Luft warm. Die grüne, hügelige Landschaft, der Duft von ätherischen Ölen und Blumen laden auch in dieser Zeit ein, die Hektik und Unruhe des Alltags einfach abzulegen. Die Natur ist jetzt besonders üppig. Das sanfte Platschen des Regens auf Palmenblätter hat etwas Beruhigendes. Es sind weniger Touristen auf der Insel. Ein Aufenthalt außerhalb der Hauptsaison hat zudem eine positive Wirkung auf das Portemonnaie. Trotz kräftiger, kurzer Regenschauer, ist die Sonne allgegenwärtig. Eine besondere Stimmung, die verzaubern kann.

Koh Samui ist nicht nur ein Paradies für Strandliebhaber. Samui gilt auch als »Insel der Heilung«. Die Landschaft und die friedliche Atmosphäre haben schon immer buddhistische Mönche angezogen. Sie empfanden hier eine besondere Energie. Die Insel im Golf von Thailand soll den Meditierenden bei ihrem spirituellen Weg und ihrer Erleuchtung geholfen haben. Einer von ihnen war Arjan Daeng (1889-1976). Es heißt, der buddhistische Weise war für sein grenzenloses Wissen über Heilpflanzen bekannt. Zudem war er ein guter Bootsbauer. Mit seinen selbstgebauten Booten pilgerte er zu abgelegenen Inseln. In einer Höhle in der Laem Set Bucht findet er den idealen spirituellen Rückzugsort für seine Meditationen und die innere Einkehr.

IM REICH DES LOTUS

Zu Beginn der 2000er Jahre entdeckte dann John Stewart die Höhle. John hatte zuvor viele Jahre als Mönch in einem Himalaya-Ashram gelebt. Ehefrau Karina ist eine Expertin für ganzheitliche Gesundheit. Schon als sich die beiden kennenlernten, entstand schnell der Wunsch, einen Ort zu erschaffen, an dem Menschen nicht nur auf alte asiatische Weisheiten treffen, sondern zugleich auf ein vielseitiges Angebot an Wellness- und Heilmethoden zugreifen können.

Erbaut um die Höhle von Arjan Daeng, zieht es seit 2005 Menschen in das Reich des Lotus, so die Übersetzung des Wortes Kamalaya. Auffallend ist, dass unter den Alleinreisenden auch viele Männer sind. Sie entsprechen dem Trend, dass auch sie sich jenseits der traditionellen Vorstellungen immer mehr für Wellness und Spiritualität interessieren. Wie sie erleben viele Gäste vielleicht zum ersten Mal, wie das Leben jenseits von Alltag und Beruf sein kann. Einfach loslassen, neue Wellnessangebote und Meditationen ausprobieren und dem Leben damit vielleicht sogar einen neuen Kick geben.

Seit 2023 ergänzt ein Gesundheitsprogramm nur für Frauen die holistischen, asiatischen und westlichen

Entspannung mit Blick auf den Golf von Thailand. Der ruhig gelegene Strand bietet ein herrliches Panorama.

Das Frühstücksbuffet erfüllt alle Wünsche an eine gesundes, ausgewogene Ernährung. Obst, Gemüse nd Suppen bilden den Schwerpunkt.

Fotos: © Kamalaya Koh Samui (3)

Heilangebote. Wer dagegen lieber einen sportlichen Ausgleich sucht, auf den wartet ein breitgefächertes Angebot an Yoga, Pilates, Fitness- und Krafttraining.

VERWEILEN, TRÄUMEN, RELAXEN

Die meisten Gäste aber zieht es an den Ort, um in Kombination mit einem Wellnessprogramm den Körper und den Geist bei einer Detox-Entgiftung zu reinigen. Karina Stewart hat dafür ein eigens entwickeltes Detoxmenü erstellt. Auch wenn liebgewonnene Speisen wie Käse oder Speck zum Frühstück fehlen, ist die Verwunderung umso größer, dass sich nach kurzer Zeit ein angenehmes Körpergefühl einstellt. Auch beim Mittag- oder Abendessen wählen Gäste ihr Menü aus basischen oder niedrig glykämischen Gerichten aus.

Neben all den gesunden, spirituellen und sportlichen Noten wird eine weitere Besonderheit klar: Nach einem individuell erstellten Wellness- und Fitnessprogramm lädt der Strand zum Verweilen, Träumen und Relaxen ein. Bei einem Schluck Kokosnusswasser wird bewusst, dass Koh Samui zu jeder Jahreszeit ein wunderbares Ziel ist, um sich einfach mal frei zu fühlen.

handwerksblatt.de/kamalaya

ANREISE

Die Anreise ist von zahlreichen Städten Deutschlands aus möglich. Das Ressort bietet ab dem Flughafen einen Shuttle-Service an. Neben den Annehmlichkeiten der Anlage lohnt ein Ausflug über die Insel. Auf Koh Samui gibt es viele Tempel, die sogenannten Wats, zu entdecken. Sie zeigen wie eng die Bewohner mit dem Buddhismus verbunden sind.

Eingebettet in eine tropische Hügellandschaft bietet die Laem Set Beach einen Ruheort fern eines jeden Trubels.

ONLINE-NEWS

POLITIK

HANDWERK WIRFT DER EU-KOMMISSION WORTBRUCH VOR

Foto: © Paul Gretaud/123RF.com

EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen hat angekündigt, den Posten des KMU-Beauftragten nicht mehr besetzen zu wollen. Das Handwerk fordert ein Umdenken.

POLITIK

»SONDERVERMÖGEN IST NUR DIE HALBE MIETE«

Foto: © Igor Daniel/123RF.com

Der Bundestag hat der Grundgesetzänderung zur Lockerung der Schuldenbremse zugestimmt. Das Handwerk fordert zusätzlich Strukturreformen.

BETRIEB

AUSBILDUNG: IMMER MEHR BEWERBER GHOSTEN ARBEITGEBER

Foto: © zerbor/123RF.com

Der neue Auszubildende ist gefunden, der Vertrag unterschrieben, doch dann erscheint der Bewerber ohne Vorwarnung nicht im Betrieb. Job-Ghosting wird zunehmend zum Problem.

BETRIEB

KÜNDIGUNG: BITTE MIT AUSLIEFERUNGSBELEG!

Foto: © Katarzyna Białasiewicz/123RF.com

Der Einlieferungsbeleg des Einschreibens nebst Sendestatus reichte nicht als Beweis, dass eine Kündigung angekommen war. Das Gericht verlangt einen Auslieferungsbeleg.

BETRIEB

AUSBILDUNGSORDNUNG FÜR SCHORNSTEINFEGER MODERNISIERT

Foto: © Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks

Die Ausbildungsordnung der Schornsteinfeger ist modernisiert worden. Die neuen Regelungen treten am 1. August in Kraft. Neuerungen gibt es unter anderem in der Prüfung.

BETRIEB

HILFSMITTEL: WENIGER BÜROKRATIE FÜR DIE GESUNDHEITSHANDWERKE

Foto: © Aktion Modernes Handwerk

Eine geänderte Verordnung bringt mehr Klarheit und weniger bürokratische Hürden für die Hilfsmittelversorgung.

BETRIEB

HANDWERK STARTET GAMING-PROJEKT IN DER MINECRAFT-WELT

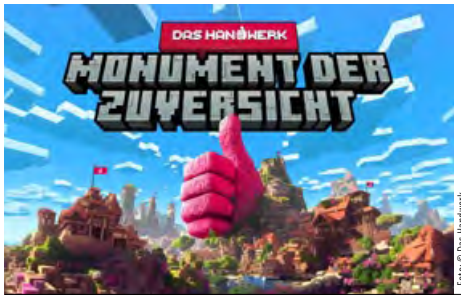


Foto: © Das Handwerk

Das Handwerk startet erstmals ein interaktives Bauprojekt in der Welt von Minecraft: Eine »Daumen hoch«-Skulptur und eine lebendige Handwerksstadt sollen entstehen.

PANORAMA

FÜR DEN ERHALT DER GLETSCHER

Foto: © nicoelnino/123RF.com

Das Jahr 2025 ist das Jahr des Gletscherschutzes. Dazu stand der von den Vereinten Nationen ins Leben gerufene Weltwassertag in diesem Jahr ebenso im Zeichen der Gletscher.

KLIMARETTER
AWARD
HANDWERK
JETZT BEWERBEN!
klimaretter-handwerk.de
Mit Preisen im Gesamtwert von 20.000 Euro
Präsentieren Sie Ihren Beitrag zum Klimaschutz!
Foto: © Henrik Sandsjö
Ein gemeinsames Projekt von Fristads und Handwerksblatt
DEUTSCHES HANDWERKSBLATT
FRISTADS
100
YEARS OF WORKWEAR

Bugholzmöbel aus Großbothen

TISCHLERMEISTER MATTHIAS WENZEL WECKT ALTE MASCHINEN AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF UND PRODUZIERT EINZIGARTIGES IM LEIPZIGER LAND.

Text: ***Anett Fritzsche_***

Matthias Wenzel ist ein Tischlermeister, dem man die Leidenschaft für sein Handwerk sofort anmerkt. Die spiegelt sich auch in seiner Arbeit wider. So hat er nicht nur das alte Dampfsägewerk bei Grimma wiederbelebt sondern gleich noch zum Industriedenkmal umgebaut. Dort kreiert er nun weltweit einzigartige Möbel. Die sogenannten Bugholzmöbel – vorrangig sind es derzeit Betten - bestehen aus massivem Holz und werden in einem aufwendigem Dampfverfahren aus einem Stück gebogen.

WASSERDAMPF ZUM BIEGEN

Das Ergebnis ist das sogenannte Bugholz, das dann zur Weiterverarbeitung zur Verfügung steht. 1830 entwickelte der Deutsche Michael Thonet nach jahrelangen Versuchen das Verfahren, Vollholz mithilfe von Wasserdampf zu biegen. Der Nachname dürfte Designliebhaber aufhorchen lassen, denn Thonet steht auch heute noch für die vom Gründer erfundenen typischen Wiener Kaffeehaus-Stühle sowie einige andere moderne Designklassiker. Zurück zum Verfahren: Geeignetes Vollholz wird über einen längeren Zeitraum in einer Kammer mit heißem Wasser bedampft, um es dann in eine Form zu spannen, in der es über mehrere Tage wieder trocknen muss. Doch dieses Verfahren birgt auch viele Probleme: hat das Holz nur leichte Strukturfehler oder wird der Vorgang nicht minutiös geplant und durchgeführt, kann es zu Holzrissen, Abrissen und sogar Brechungen kommen. Doch selbst wenn das gelingt, ist das nicht die Garantie dafür, dass man eine perfekt gebogene Form erhält, um die gängigen Qualitätsstandards zu erfül-len. Daher wurde auch im Dampfsägewerk Großbothen kontinuierlich an der Technik gefeilt und perfektioniert - so wie einst bei Michael Thonet.

WELTWEIT EINZIGER HERSTELLER

Wenzel begann vor vielen Jahren sich mit dem Verfahren auseinanderzusetzen. Eine große Rolle spielte damals die Kartoffeldämpfe seines Opas. Er begann damit im Kleinen zu experimentieren, übertrug das Verfahren auf Möbel und stellt nun wunderschön geschwungene

Einzelstücke als Betten und Nachttische her. »Das ist unsere Spezialität. Das gibt es auch tatsächlich weltweit nur einmal. Wir sind der einzige Hersteller von Bugholz-Betten«, so Wenzel. Bugholz hat den Vorteil, dass es ebenso stabil wie flexibel ist und somit nicht nur ein einzigartiges Design bietet, sondern äußerst langlebig ist. Wenzel ist dieser Nachhaltigkeitsgedanke wichtig – bei der umsichtigen Verarbeitung des lokalen Holzes ebenso wie beim fertigen Produkt. »Wenn man sich ein Bugholzbett kauft, hat man das für das ganze Leben«, so der Tischler.

GROSSER ERFAHRUNGSSCHATZ AUS ÖSTERREICH UND NORWEGEN

Seine Erfahrung für die nun serienmäßige Produktion von Bugholzbetten in hoher Qualität hat er in verschiedenen Stationen, darunter fünf Jahre im Ausland, aufgebaut. Alles begann 2001 mit einer Tischlerlehre bei der Tischlerei Pfaff in Bad Lausick. Danach folgten diverse Stationen im Bereich Innenausbau, Kirchenbau, Bootsbau in Österreich und Möbelbau in Norwegen. 2009 kehrte Wenzel nach Leipzig zurück und absolvierte nur ein Jahr später erfolgreich seinen Abschluss der Meisterschule bei der Handwerkskammer zu Leipzig. Noch im gleichen Jahr gründete er eine Möbelfaktur in Göttwitz. 2016 bot sich ihm schließlich die Chance, das Dampfsägewerk von der Familie Spreer zu erwerben und seine Tischlerei zu vergrößern. Nach ersten Umbauten erfolgte dann 2018 der komplette Umzug der Möbeltischlerei nach Großbothen.

Foto: © Dampfsägewerk GroßBothen

INDUSTRIEDENKMAL MIT BEWEGTER GESCHICHTE

Auch das Dampfsägewerk hat so einige »Erfahrungen« im Lauf der Geschichte gemacht. 1909 wurde es als »Dampfsägewerk und Kistenfabrik« durch die Winkler und Spreer OHG in der Nähe des damaligen Bahnhofs Großbothen errichtet. Damals konnten die fünf Vollgattersägen, eine Horizontalsäge sowie mehrere Kreis- und Pendelsägen nur mit Hilfe einer 250 PS starken Dampfmaschine betrieben werden. Zu den besten Zeiten produzierten 70 Mitarbeitende vor allem Kisten für die Porzellanfabrik in Colditz. Nach einem Brand wurde das Werk nochmals erweitert und natürlich weitere Sägen angeschafft. Das bis heute erhalten gebliebene, 100 Jahre alte Exemplar der Firma Linck hat Matthias Wenzel wieder zum Laufen gebracht. Trotz der weiterhin wechselvollen Geschichte mit der Umwandlung in einen VEB-Betrieb im Jahr 1961 und der Rückgabe an die Familie Spreer 1991 sowie der Stilllegung seit der Jahrtausendwende war wie durch ein Wunder die Anlage inklusive vieler Maschinen nahezu komplett erhalten, als Matthias Wenzel sie übernahm. »Die Maschinen lagen, ebenso wie das gesamte Werk, im Dornröschenschlaf, als wir es 2016 gekauft haben«, erinnert er sich. Das Dampfsägewerk ist damit eine einzigartige, komplett erhaltene Anlage.

> »Wenn man sich ein Bugholzbett kauft, hat man das für das ganze Leben.«
>
> ***Matthias Wenzel**, Tischlermeister*

FÜHRUNGEN DURCH INDUSTRIEDENKMAL

Deshalb war es Wenzel auch nicht nur wichtig, den Ort als Industriedenkmal behutsam zu restaurieren. Gleichzeitig will er auch die Öffentlichkeit an dem besonderen Ort teilhaben lassen. So bieten er und seine Frau seit zwei Jahren gegen einen Unkostenbeitrag von fünf Euro für Erwachsene sowie 3 Euro für Kinder Führungen durch das Gebäude und über das Gelände an. Hauptattraktion dabei ist die teilweise im Original erhaltene Unterkellerung des Sägewerks und die Vollgattersäge aus dem Jahr 1925. Sie steht nach der aufwendigen Restauration durch Matthias Wenzel nun sogar fürs Schausägen zur Verfügung und wird teilweise auch zur »normalen« Produktion eingesetzt. Für die Führungen gibt es keine festen Termine. In der Regel wird das Werk zu Anlässen wie den »Europäischen Tagen des Kunsthandwerks« oder dem »Tag des offenen Denkmals« (14. September) geöffnet. Interessierte können sich dennoch jederzeit mit ihrem Terminwunsch bei Tischlermeister Wenzel dafür anmelden. Am einfachsten funktioniert das per Mail über info@dampfsaegewerk.de. Aber auch eine Anmeldung über den Instagram-Account »dampfsaege-werk_grossbothen« ist möglich.

dampfsaegewerk.de

KOSMETIKERHANDWERK:

NISV–AUFFRISCHUNG NÖTIG?

Interview: ***Claudia Weigelt_***

Die »Verordnung zum Schutz vor schädlichen Wirkungen nichtionisierender Strahlung bei der Anwendung beim Menschen (NiSV)« ist im fünften Jahr in Kraft. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen durch die Regelungen vor schädlichen Wirkungen nichtionisierender Strahlung besser zu schützen, die in der Kosmetikbranche in Form apparativer Anwendungen zum Einsatz kommen. In betreffenden Betrieben muss seit 2020 die Fachkunde über die Anwendung dieser Technik nachgewiesen und aller fünf Jahre aufgefrischt werden, um ein neues, gültiges Fachkundezeugnis zu erhalten.

Foto: © privat

Carena Zuleger, Fachkosmetikerin

Die Handwerkskammer bietet seit Inkrafttreten der Verordnung Fachkurse an. Vom Grundlagenwissen über den Aufbau der Haut bis hin zur Anwendung von Hochfrequenzgeräten werden notwendige Kenntnisse für das NiSV-Fachkundezeugnis vermittelt. Ab Mai starten neue Kurse mit Dozentin Carena Zuleger. Die Fachkosmetikerin kann auf mehr als 30 Jahre Berufserfahrung zurückblicken, war unter anderem Chefvisagistin bei Artdeco, ist gefragte Expertin im TV und stand dem Handwerksblatt für Fragen zur Verfügung.

DHB: Welche Herausforderungen gibt es für Kosmetikfachleute bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur NiSV?

Zuleger: Die Bürokratie wird auch in unserem Bereich mehr. Nur wer die von der Deutschen Akkreditierungsstelle abgestempelte NiSV-Urkunde besitzt, darf mit den entsprechenden Geräten arbeiten. Bei Nicht-Einhaltung drohen hohe Strafen bis zu 50.000 Euro. Außerdem muss jedes relevante Gerät bei einer zuständigen Behörde angemeldet werden. Jede Anwendung muss genau dokumentiert werden und ein Gerätebuch geführt werden.

DHB: Wie wirkt sich die Verordnung auf den Arbeitsalltag aus?

Zuleger: Die genaue Dokumentation ist oft eine Herausforderung, wobei es inzwischen digitale Lösungen gibt. Interessant ist, dass Kosmetiker und Kosmetikerinnen, die eine NiSV-Fachkunde-Urkunde besitzen, in den Augen der Endverbraucher als kompetenter und erfahrener gesehen werden. Dazu kommt natürlich auch der Aspekt, dass Institute, die die Fachkunde nachweisen können, hochpreisigere Anwendungen anbieten können.

DHB: Glauben Sie, dass sich die gesetzlichen Vorgaben in den nächsten Jahren weiter verschärfen werden?

Zuleger: Ich denke ja, da momentan auch das Thema »Needling« etwas genauer unter die Lupe genommen wird. Wir arbeiten am größten Sinnesorgan des Menschen und sollten dementsprechend auch gut ausgebildet sein.

DHB: Welche Entwicklungen und Trends sehen Sie für NiSV-Anwendungen in der Kosmetikbranche?

Zuleger: Ich sehe, dass sich viele scheuen, die Fachkunde zu absolvieren und eher auf Geräte ohne die NiSV-Verordnung setzen. Für mich ein großer Fehler. Nur durch Qualifikation und Spezialisierung kann ich mich vom Mitbewerber absetzen und andere Preise verlangen.

DHB: Halten Sie die aktuellen Schulungsinhalte für ausreichend praxisnah und anwendungsorientiert?

Zuleger: Da das Curriculum für die NiSV-Fachkunde-Module durch das zuständige Ministerium für Verbraucherschutz fixiert wurde, sind dort alle relevanten und natürlich auch praxisnahen Inhalte integriert. Alle fünf Jahre wird eine sogenannte Rezertifizierung verlangt, da sind dann alle Neuerungen im Unterricht integriert. Termine und Kurse zu NiSV und Kosmetik sind beispielsweise auf der Webseite der Handwerkskammer zu Leipzig zu finden. **hwk-leipzig.de/kosmetik**

KURSANGEBOTE

NiSV-Modul »EMF in der Kosmetik (Hochfrequenzgeräte)«
Termin: 27. und 28. Oktober 2025 | 9 bis 17 Uhr | Online- und Präsenzunterricht (plus Online-Selbststudium)
Gebühr: 695,00 Euro

NiSV-Modul »Grundlagen der Haut«
Termin: 5. bis 9. Mai 2025 | 9 bis 17 Uhr | Onlineunterricht (plus Online-Selbststudium)
Gebühr: 995,00 Euro

NiSV-Modul »Ultraschall«
Termin: 13. und 14. Mai 2025 | 9 bis 17 Uhr | Online- und Präsenzunterricht (plus Online-Selbststudium)
Gebühr: 695,00 Euro

Kosmetik-Workshop »Gerätetechnologie«
Termin: 25. bis 27. September 2025 | Freitag online 16 bis 18 Uhr | Samstag und Sonntag Praxisunterricht 10 bis 17 Uhr
Gebühr: 490,00 Euro

Ausbildungslehrgang Basiskosmetik (Modulsystem)
Termin: 28. September 2025 bis 29. März 2026 | E-Learning und 1 x im Monat Praxisunterricht
Gebühr: 2.340,00 Euro

Wettbewerbsnachteil fürs Handwerk beseitigt

KAMMERWEBSEITE BIETET INFOS ZUR »KLEINEN BAUVORLAGENBERECHTIGUNG«

Text: ***Anett Fritzsche_***

Mit Änderung der Sächsischen Bauordnung im Juni 2022 hat die »kleine Bauvorlageberechtigung« für Handwerker Einzug in das Gesetz gefunden. Damit ist es Handwerksmeistern des Bau- und Ausbauhandwerks möglich, kleinere Bauvorhaben, wie Wohngebäude mit einer maximalen Grundfläche von 80 Quadratmetern oder kleinere gewerbliche Gebäude mit maximal 100 Quadratmeter Grundfläche, selbst als Entwurfsverfasser bei der Bauaufsichtsbehörde einzureichen und umzusetzen.

ERSTE BESCHEINIGUNG AN ZIMMERERMEISTER

Ende Februar hat das Präsidium der Handwerkskammer zu Leipzig nun eine erste Teil-Bescheinigung an ein Unternehmen aus dem Leipziger Kammerbezirk übergeben. Präsident Matthias Forßbohm, Vizepräsident Frank Tollert und Arbeitnehmer-Vizepräsident Mike Riemann überreichten das Dokument an Zimmerermeister Ralf Peukert aus Naunhof. »Wir freuen uns, dass ein erster Betrieb dieses besondere Recht in Anspruch nimmt und hoffen auf viele weitere Nachahmer«, so Präsident Matthias Forßbohm. Schließlich sei lange genug dafür gekämpft worden. »Die meisten Handwerker im Bau- und Ausbau entwerfen und planen kleinere An- und Umbauten, aber auch private Wohnhäuser oft selbst«, weiß der Präsident zu berichten. Daher sei es eine wesentliche Zeit-, Geld – und Bürokratieersparnis, wenn derlei Bauanträge durch den Ersteller selbst bei den Baubehörden eingereicht werden können. Auch für die Bauherren habe die Umsetzung »aus einer Hand« viele Vorteile, so Forßbohm weiter. Die Handwerkskammer hat daher für Handwerker und Auftraggeber eine Webseite zum Thema mit allen wissenswerten Informationen erstellt. Die Seite listet darüber hinaus die aktuell berechtigten Betriebe, die bauliche Entwürfe selbst unterzeichnen und bei den Behörden einreichen dürfen.

Deutschland glich bei diesem Thema in der Vergangenheit einem Flickenteppich. In den meisten westdeutschen Bundesländern war in den Landesbauordnungen festgelegt, dass Zimmerer-, Maurer-, Betonbauer- und Metallbauermeister die sogenannte »kleine Bauvorlagenberechtigung« haben.

LANGER WEG FÜR SACHSENS HANDWERK

In den Ost-Bundesländern war dies in der Regel Architekten und Ingenieuren vorbehalten – ein Wettbewerbsnachteil für das Handwerk. Trotzdem mussten beispielsweise Pläne von Architekten und Ingenieuren vor der Umsetzung durch die ausführenden Handwerker geprüft und Baumängel, die auf Planungsfehler zurückgingen, angezeigt werden. Auch die Meisterausbildung ist einheitlich geregelt, so dass die rechtlichen Unterschiede nicht hinnehmbar waren. Durch Vorstöße der Handwerksorganisation in Richtung Politik, unter anderem durch eine Petition der Leipziger Zimmererinnung an die sächsische Landesregierung, gibt es nun die Gesetzesregelung mit der »kleinen Bauvorlagenberechtigung«.

Infos unter: hwk-leipzig.de Stichwort »Bauvorlagenberechtigung« / Ansprechpartner bei der Handwerkskammer ist: Markus Richter, T 0341 2188-210, richter.m@hwk-leipzig.de

Das Präsidium der Handwerkskammer zu Leipzig übergibt Zimmerermeister Ralf Peukert (2.v.r.) die Bauvorlagenberechtigung.

Foto: © Volker Lux

INTERESSENVERTRETUNG FÜR KLIMAHANDWERKE

GRÜNDUNG DER TASKFORCE GEBÄUDETECHNIK

Um die Energiewende voranzubringen, arbeiten die gebäudetechnischen Klimahandwerke künftig noch enger zusammen. Im Rahmen der ISH - Leitmesse für Wasser, Wärme, Luft wurde die neue Taskforce Gebäudetechnik am 18. März offiziell gegründet. Die Geschäftsstelle wird beim ZDH in Berlin eingerichtet. Gründungsmitglieder der Taskforce sind der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks, der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke, der Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks, der Zentralverband Sanitär Heizung Klima, der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks sowie der Bundesverband Metall als ständiger Gast. Die Taskforce soll die Interessen der einzelnen Gewerke bündeln, damit diese ihre zentrale Rolle im Transformationsprozess effektiver ausführen können. Mit einer gemeinsamen Stimme wollen die Klimahandwerke in der Öffentlichkeit sichtbarer werden und in der politischen Diskussion mehr Schlagkraft gewinnen. Ein erstes Positionspapier der Taskforce appelliert an die neue Bundesregierung, jetzt die richtigen Weichenstellungen für das Gelingen der Wärmewende vorzunehmen.

GESELLENFREISPRECHUNG

ELEKTROINNUNG LEIPZIG FEIERT 59 NEUE FACHLEUTE

Die Gesellenfreisprechung des Elektrohandwerks Anfang März in der alten Handelsbörse Leipzig markierte für 59 junge Menschen den feierlichen Abschluss ihrer Ausbildung und den Übergang in den Gesellenstand. Die jungen Profis aus den Fachrichtungen Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik sowie Automatisierungs- und Systemtechnik sprach Lutz Goldschmidt, Obermeister der Elektroinnung, frei. Die besten Auszubildenden des Jahrgangs hatten ihren Abschluss alle im Bereich Energie- und Gebäudetechnik gemacht. Lucas Bernd Kittel, ausgebildet bei Bauer Elektroanlagen GmbH & Co. KG, Eric Kliempt, ausgebildet bei der Cherier GmbH und Anton Strötzel, ausgebildet bei der Dunkel Elektrotechnik GmbH erhielten als Auszeichnung für ihre besonders guten Leistungen einen Bildungsgutschein der Handwerkskammer zu Leipzig sowie einen Gutschein von der Peiser Technik- und Handwerksstiftung. »Sie haben in den letzten Jahren viel gelernt, hart gearbeitet und zahlreiche Herausforderungen gemeistert. Heute feiern wir Ihre Erfolge und blicken gemeinsam auf Ihre Zukunft«, freute sich Frank Tollert, Vizepräsident der Handwerkskammer zu Leipzig, für und mit den Absolventinnen und Absolventen des regionalen Elektrohandwerks.

Foto: © Sandy Lehmann

JETZT BEWERBEN!

MARKETING-PREIS 2025

Bis 27. Juni können sich Handwerkerinnen und Handwerker für den Marketing-Preis bewerben, der vom Marketing Club Leipzig ausgelobt wird und Spitzenleistungen von Unternehmen, Einzelpersonen oder öffentlichen Einrichtungen würdigt, die wesentlich dazu beitragen, Unternehmen, Marken oder Produkte auf dem Markt zu bringen oder zu etablieren. Drei Wettbewerbskategorien stehen zur Auswahl: »Kampagne« als zeitlich begrenzte Aktion, bei der besonders die klare Zielsetzung, gezielte Botschaften und effektive Kommunikationsstrategien beurteilt werden. In der Kategorie »Engagement« geht es um Aktionen, die dem Gemeinwohl dienen. Dritte Kategorie ist »(Re)Launch«. Wie der Name schon sagt, stehen hier die Einführung oder Wiedereinführung einer Marke, eines Produktes oder einer Dienstleistung im Mittelpunkt. Die Bewerbung ist kostenfrei über die Webseite des Marketing-Clubs möglich. Bei Fragen oder für Unterstützung bei der Bewerbung steht Handwerkskammer-Betriebsberater Michael Gruber, T 03437 911385, gruber.m@hwk-leipzig.de, bereit. **marketing-club-leipzig.de**

NACHHALTIGKEIT

UMWELTZENTREN FEIERN 30-JÄHRIGES BESTEHEN

Glückwunsch zum 30. Geburtstag. In den vergangenen drei Jahrzehnten wurden hunderttausende Handwerksberiebe durch die Umweltzentren des Handwerks beraten und begleitet. Die damals noch junge, doch finanzstarke Deutsche Bundesstiftung Umwelt förderte 1995 die Gründung der Zentren, um Energieeffizienz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit voranzubringen. Auch die Handwerkskammer zu Leipzig war unter den ersten sieben Kammern mit einem Umweltzentrum im Jahr 1995 vertreten. Zunächst in Trebsen ansässig, zog das Zentrum schließlich nach Leipzig. Unverändert blieben die kostenfreien Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die für die Betriebe geboten werden. **hwk-leipzig.de/utz**

Früh übt sich

BERUFSORIENTIERUNG IM VORSCHULALTER – DIE »PARTHENZWERGE« PROBIEREN SICH IN WERKSTÄTTEN DER HANDWERKSKAMMER AUS.

Text: ***Deutsches Handwerksblatt_***

Die Handwerkskammer zu Leipzig setzt sich gemeinsam mit der Stiftung »Kinder forschen« für eine frühe MINT-Bildung im Kita-Bereich ein. Als besondere Aktion bei dieser Kooperation konnten im März die »Parthenzwerge« aus Großbardau das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Kammer besuchen. Die 47 Kinder eroberten dabei nicht nur die Werkstätten, sondern auch die Herzen der Ausbilder und Lehrlinge im Sturm.

Das Ausbilderteam und das Team der Berufsorientierung hatten spannende Stunden vorbereitet. Die Steppkes wurden in den laufenden Ausbildungsbetrieb »integriert« und konnten zum Beispiel gemeinsam mit Auszubildenden im Maurerbereich und Schülern aus dem Berufsorientierungsprogramm in den Kfz-Hallen zusammenarbeiten.

Darüber hinaus testeten sich die Kleinen in den Bereichen Zimmerei, Tischlerei, Metallbau, Straßenbau, in den Malerwerkstätten und im Friseurkabinett. Dabei kamen die Kita-Kinder besser vorbereitet als mancher Azubi. In »Arbeitskleidung« und mit vielen Fragen im Gepäck purzelten sie aus dem Bus und stiegen nach einigen Stunden mit vielen tollen Erfahrungen und einem waschechten Handwerkskammerzertifikat wieder ein. Der Tag bei der Handwerkskammer konnte jedenfalls restlos begeistern. So äußerte eines der Kinder, dass es »auf jeden Fall Maurer werden möchte«. Ein anderes Kind möchte sich gern zu Hause beim Pflastern weiter ausprobieren. Auch Kita-Leiterin Annett Riedel war begeistert. »Ihr habt den Tag zu einem besonderen Erlebnis gemacht und es den Kindern ermöglicht, spielerisch zu lernen und zu entdecken, was sie vielleicht einmal werden möchten. [...] Euer Einsatz war nicht nur professionell, sondern kam auch von Herzen – und das hat man gemerkt«, so das Feedback an das gesamte BTZ-Team.

Die Kita »Parthenzwerge« ist bereits seit 14 Jahren bei der »Stiftung Kinder forschen« aktiv und hat bereits mehrfach tolle Preise und super Ergebnisse in der frühkindlichen Bildung erzielt. Die Pädagoginnen der Einrichtung haben sich mit Unterstützung der Handwerkskammer vor allem auf den Gebieten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) weitergebildet und ihr erworbenes Wissen in den Kita-Alltag einfließen lassen.

Ansprechpartnerin für die frühkindliche Berufsorientierung und die Stiftung »Kinder forschen« ist bei der Handwerkskammer zu Leipzig Beatrice Kukla, T 034291 30-168, kukla.b@hwk-leipzig.de.

Foto: © Anika Döllmeyer

Erfolgreich ausbilden: Seminare zur neuen Azubi-Generation

Der Ausbildungsstart rückt näher. Damit Betriebe gut auf die neuen Azubis vorbereitet sind und sie bestmöglich begleiten können, sollten sie wissen, wie die sogenannte »Generation Z« tickt. Das immer noch bewährte Credo »Lehrjahre sind keine Herrenjahre« dürfte auf die aktuellen Auszubildenden wenig Eindruck machen und eher vor einer Lehre zurückschrecken lassen. Wie sollte man also den Jugendlichen die Leidenschaft fürs Handwerk vermitteln? An welchen Stellen muss umgedacht werden? Wie viel Kompromissbereitschaft und Entgegenkommen sind gefragt und wo können auch mal Grenzen gesetzt werden? Diese und weitere Fragen hat die Handwerkskammer zu Leipzig in eine praxisnahe Seminarreihe einfließen lassen, die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie deren Betriebe im Ganzen dabei unterstützt, die neue Generation besser zu verstehen, gezielt zu fördern und so dauerhaft fürs Handwerk zu gewinnen. Neben den Trainings für Ausbilderinnen und Ausbilder hat die Handwerkskammer zusätzlich zwei praxisnahe Seminare speziell für Auszubildende im Programm. Damit können sich neue Lehrlinge, aber auch die etwas Erfahreneren im zweiten oder dritten Lehrjahr für die Herausforderungen des Berufsalltags rüsten. Mit der neuen Reihe für Ausbilder und Auszubildende sind beide Seiten gut für die Zeit der Lehre vorbereitet und bestens ausgerüstet, so dass diese ein voller Erfolg werden kann.

Foto: © Monkey Business/ stock.adobe.com

Weitere Informationen und alle Kurstermine gibt es auf der Webseite der Handwerkskammer. Ansprechpartnerin ist Laurien Friese, T 0341 2188-236, friese.l@hwk-leipzig.de. **hwk-leipzig.de/personal**

BESSER KOMMUNIZIEREN

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Altersgruppen erfordert Verständnis und gezielte Kommunikation. Für den Auftakt der Seminarreihe für ausbildende Betriebe ist das Thema **»Generationsgerechte Kommunikation in der Berufsausbildung«** gesetzt. Hier werden die Vorteile von generationsübergreifender Zusammenarbeit beleuchtet, erklärt, wie man diese gezielt fördern kann und wie die Stärken dieser gemischten Gruppe sinnvoll im Betrieb genutzt werden können. Der Kurs findet am 24. April von 8 bis 15 Uhr im Leipziger Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, statt.

ERFOLGREICH MOTIVIEREN

Ein zweites Seminar liefert Antworten auf die Frage: Wie ticken Azubis heute und wie können sie aktiviert und motiviert werden? Der Inhalt ist einerseits darauf ausgerichtet Wissen zu vermitteln, was heutige Auszubildende ausmacht. Andererseits werden aber auch praxisnahe Methoden erklärt und geübt, um Auszubildende zeitgemäß zu begleiten, sie zu motivieren und eine erfolgreiche Ausbildung sicherzustellen. Der Kurs **»Der Ausbilder als Lernbegleiter – Motivation und erfolgreiche Begleitung von Azubis«** findet am 18. Juni von 8 bis 15 Uhr im Leipziger Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, statt.

TELEFONTRAINING FÜR LEHRLINGE

Eine Erkenntnis über die Generation Z ist, dass Telefonate weitestgehend vermieden und stattdessen lieber Textnachrichten verfasst werden. Um dieses Defizit auszugleichen, gibt es den Tageskurs **»Fit am Telefon – Telefontraining für Lehrlinge«**. Hier lernen Auszubildende eine freundliche und professionelle Kommunikation am Telefon für einen souveränen Auftritt im Sinne des Unternehmens. Nach diversen Kommunikationsübungen können sie selbst kritische Gespräche meistern und ihre Gesprächsführung reflektieren. Der nächste Kurs läuft am 25. Juni von 8 bis 15 Uhr im Leipziger Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13.

KNIGGE FÜR LEHRLINGE

Im beruflichen Alltag gelten mitunter andere Kommunikations- und Verhaltensregeln als in der Schule und der Freizeit. Von jungen Leuten wird erwartet, dass sie Kunden, Mitarbeitern und dem Chef unverkrampft mit einer positiven Ausstrahlung gegenübertreten. Da ist kein Platz für Schulhof-Slang. Im Tageskurs **»Knigge für Lehrlinge«** werden die aktuellen, zeitgemäßen Benimmregeln für die Lehrlinge in interessanter und lebendiger Form vermittelt. Termin für den nächsten Kompaktkurs ist der 24. April, 8 bis 15 Uhr. Lehrgangsort ist das Haus des Handwerks, Dresdner Str. 11/13, 04103 Leipzig.

VERKÄUFE

REGALE
neu & gebraucht
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste.**
Telefon 0 48 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungscenter
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckumlenkungen mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Alteingesessener Malerbetrieb
in Eschweiler bei Aachen aus gesundheitlichen Gründen zum Verkauf – schuldenfrei, keine Kredite oder anderweitige Verpflichtungen. Mehrere Firmenfahrzeuge. Verkäufer steht eine Übergangszeit zur Verfügung.
Telefon 02403-29198, info@maler-daun.de

VERMIETUNG / VERPACHTUNG

Wohnen & Arbeiten in Harmonie
Halle mit Betriebshof und Wohnhaus in Alleinlage Kerpen/Köln zu vermieten: ☎ 0151/42839109
Perfekt für Handwerksbetrieb

www.handwerksblatt.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN
Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 18,00m, Tiefe: 10,00m)
- Höhe 4,50m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik

3D-Ansicht
Aktionspreis
€ 19.590,-
ab Werk Buldern, exkl. MwSt.
ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm
www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.finsterwalder.eu
CONTAINER
Alle Typen und Größen neu und gebraucht
Seecontainer, Lagercontainer, Bürocontainer, Kühlcontainer
Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826
FINSTERWALDER container

vh-buchshop.de

Stahlhallenbau · seit 1984
ANDRE-MICHELS+CO. STAHLBAU GMBH
02651 96200 Fax 43370
Andre-Michels.de

KAUFGESUCHE

ANKAUF
VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN
KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN
MSH Hand second Machines -nrw GmbH-
Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen
MSH Maschinenhandel & Service GmbH
Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplette Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck
Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GMBH
Seit 25 Jahren Erfahrung
Info: 0151- 46 46 46 99
Baron von Stengel
Mail: dieter.von.stengel@me.com

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Beispiel: 20 mm, 1spaltig, in schwarz/weiß
€ 133,- zzgl.MwSt.

Nächste Ausgabe 05/25:
Erscheinungsdatum 16.05.
Anzeigenschluss 23.04.

SDH® GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT DEUTSCHES HANDWERK

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.

www.sdh.de

Einfach, schnell und direkt **ein Marktplatz-Inserat** sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz
Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon **0211/39098-75**
Telefax **0211-390 98-59**
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de
⇨ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

BILDUNGSANGEBOTE

MITARBEITER BINDEN – BENEFITS FÜR JEDES BUDGET

Mitarbeiter, die sich im Unternehmen wohlfühlen, sind zufriedener, motivierter und leistungsfähiger. Für das Handwerk ist eine gute Mitarbeiterbindung gerade in Zeiten des Fachkräftemangels sehr sinnvoll. Mit gutem Arbeitsklima und verschiedenen Anreizen, kann die Wahrscheinlichkeit minimiert werden, dass Fachleute abwandern. Im Seminar » Mitarbeiter binden - Arbeitgeberleistungen für jedes Budget «lernen Sie, wie Sie durch gezielte Benefit-Angebote Ihre Attraktivität als Arbeitgeber steigern können. Der Schwerpunkt liegt darauf, wie Sie Ihr Budget für Arbeitgeberleistungen effektiv einsetzen und welche Schritte erforderlich sind, um ein Benefit-Programm erfolgreich umzusetzen.

- Wie lassen sich die beliebtesten Benefits im Handwerk optimal nutzen?
- Wie kann das Budget für Arbeitgeberleistungen effizient eingesetzt werden?
- Welche ersten Schritte sind notwendig, um ein Benefit-Angebot erfolgreich einzuführen?

Termin: 8. Mai 2025 | 17 bis 21 Uhr
Gebühr: 162,00 Euro
Ort: Handwerkskammer zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13 | 04103 Leipzig

Wir beraten Sie gern
Laurien Friese | T 0341 2188-236
friese.l@hwk-leipzig.de

ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-leipzig.de/kurse

KONTAKT

Fortbildungen und Seminare
Claudia Weigelt
T 034291 30-126
weigelt.c@hwk-leipzig.de

Meisterausbildung
Ute Fengler
T 034291 30-125
fengler.u@hwk-leipzig.de

Eine Beratung findet unter anderem zu folgenden Themen statt:

- Meisterausbildung,
- Fort- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer,
- Kosten und Möglichkeiten der Finanzierung (zum Beispiel Aufstiegs-BAföG),
- fachspezifische Lehrgänge.

Bitte vereinbaren Sie einen individuellen Termin.

MEISTERKURSE

Dachdecker Teile I und II
Teilzeit: 29. August 2025 bis 6. März 2027 | Vollzeit: 10. November 2025 bis 22. Mai2026

Elektrotechniker Teile I und II
Teilzeit: 4. Juni 2025 bis 4. März 2027

Fleischer Teile I und II
Vollzeit: 6. Oktober 2025 bis 23. Januar 2026

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Teile I und II
Vollzeit: 25. August 2025 bis 16. Januar 2026

Friseure Teile I und II
Vollzeit: 11. August 2025 bis 21. November 2025

Kosmetiker Teile I und II
Teilzeit: 14. Mai 2025 bis 11. November 2026

Maler und Lackierer Teile I und II
Vollzeit: 20. Oktober 2025 bis 17. April 2026 | Teilzeit: 12. Mai 2025 bis 30. Mai 2026

Maurer und Betonbauer Teile I und II
Vollzeit: 26. August 2025 bis 17. April 2026 | Teilzeit: 15. September 2025 bis 29. Januar 2027

Tischler Teil I und II
Vollzeit: 3. November 2025 bis 30. April 2026 | Teilzeit: 9. Mai 2025 bis 12. Dezember 2026

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer Teile I und II
Teilzeit: 6. März 2026 bis 6. März 2027

Zimmerer Teil I und II
Vollzeit: 10. März 2025 bis 19. Dezember 2025

FORTBILDUNG

Knigge für Lehrlinge
22. April 2025 | 8 bis 15 Uhr

Generationsgerecht kommunizieren
24. April 2025 | 8 bis 15 Uhr

Fachwirt für Fertigungs- und Prozessmanagement (HWK/IMB)
25. April 2025 bis 21. März 2026 | Blended Learning

Föntechniken Basic
29. und 30. April 2025 | 9 bis 15 Uhr

Effektives Personalmarketing für kleine Betriebe
30. April 2025 | 8 bis 15 Uhr

NiSV-Modul: Grundlagen der Haut und deren Anhangsgebilde
5. bis 9. Mai 2025 | 9 bis 17 Uhr

Azubis souverän führen
6. Mai 2025 | 8 bis 15 Uhr

Mitarbeiter binden - Arbeitgeberleistungen für jedes Budget
8. Mai 2025 | 17 bis 21 Uhr

NiSV- Modul: Ultraschall
13. und 14. Mai 2025 | 9 bis 17 Uhr

Handwerk 4.0: Erfolgreiches Social Media für Handwerker
15. Mai 2025 | 16.30 bis 18 Uhr

Kompaktseminar Unternehmensführung
3. Juni bis 15. August 2026 | 8 bis 14.30 Uhr

E-Rechnungen ab 2025
17. Juni 2025 | 16 bis 17 Uhr

Als Lernbegleiter Azubis motivieren
16. Juni 2025 | 8 bis 15 Uhr

Fahrausweis für Flurförderfahrzeuge (Gabelstapler)
24. und 25. Juni 2025 | 8 bis 16 Uhr

Online-Infoveranstaltung »Restaurator im Handwerk«
24. Juni 2025 | 16 bis 17 Uhr

Jetzt schlägt die Stunde der Best Ager

Der Fachkräftemangel ist und bleibt eine Herausforderung im gesamten Handwerk. Dabei wird einer Gruppe an Menschen im Betrieb häufig zu wenig Beachtung geschenkt: erfahrenen Mitarbeitenden über 50.

Foto: © zinkevych / 123RF.com

Während junge Mitarbeitende Erfahrungen sammeln müssen und durch Fehler wachsen, verfügen die sogenannten Best Ager über ein tiefes Verständnis für ihr Handwerk. Der Begriff »Best Ager« bezeichnet Personen zwischen 50 und 70 Jahren. Selten gibt es Herausforderungen, die ihnen noch nicht begegnet sind. Durch ihre jahrelange Erfahrung können sie für viele Probleme eigene Lösungsansätze erarbeiten. Das macht sie zu einer unschätzbaren Wissensquelle.

Auch im Kundenstamm genießen sie häufig großes Vertrauen. »Man muss verstehen, dass auch langjährige Kundinnen und Kunden älter werden«, erklärt Kerstin Hofmann (57), Geschäftsführerin des Friseursalons »Die Botzbittel eG«. »Diese haben dann bereits eine Beziehung zu den Mitarbeitenden aufgebaut und wünschen sich den Kontakt mit diesen persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.«

Herausforderungen für Best Ager im Handwerk

Trotz ihrer Qualitäten stehen ältere Mitarbeitende manchmal vor Herausforderungen. Hier ist es nicht nur an den Mitarbeitenden selbst, sondern vor allem an den Betrieben, Veränderungen wahrzunehmen und Anpassungen im Arbeitsalltag vorzunehmen. »Je nach Betrieb ist es wichtig, hier auch technische Hilfsmittel einzusetzen«, erklärt Detlef Lustig (63), Landmaschinenmechaniker.

»Ob Kräne oder Hubvorrichtungen, es gibt viele Möglichkeiten, gerade älteren Mitarbeitenden die Arbeit leichter zu machen. Diese sollten die Hilfsmittel natürlich auch annehmen.«

Tipps für Unternehmen: So bleiben Mitarbeitende lange fit und gesund

- Sorgen Sie für ergonomische Arbeitsbedinungen, um Fehlhaltungen vorzubeugen.
- Wenn möglich, schaffen Sie Teilzeitmodelle oder führen Sie reduzierte Arbeitszeiten für ältere Mitarbeitende ein.
- Schulungen zu neuen Technologien und Trends halten nicht nur die Begeisterung für das eigene Berufsfeld aufrecht, sondern fördern die Mitarbeitenden rund um die Aufgaben im Arbeitsalltag.
- Erkennen Sie Erfahrungen an und fördern Sie den Austausch für den Wissenstransfer zwischen jüngeren und älteren Mitarbeitenden.
- Betriebliche Gesundheitsprogramme können dabei unterstützen, das Bewusstsein der Mitarbeitenden für eine gesunde Lebensweise zu stärken.

Dass sich das Engagement in Sachen Gesundheit lohnt, weiß Frank Klingler, Fachbereichsleiter Zentrale Aufgaben Prävention der IKK classic: »Betriebsinhaber und Betriebsinhaberinnen sind an viele Aufgaben gebunden. Da ist es schwierig, noch passende Bewegungs- oder Ernährungsangebote für Mitarbeitende zusammenzustellen.« Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der IKK classic unterstützt Betriebe mit passgenauen Lösungen, legt den Fokus auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden und entfaltet neue Potenziale. »Dabei geht es um mehr, als um klassischen Betriebssport oder Gesundheitsangebote. Betriebe bekommen hier einen umfassenden Prozess an die Hand, durch den sie immer wissen: wo stehe ich mit meinem Betrieb, wo genau liegt unser Bedarf«, so Klingler.

Weitere Infos

An unserem BGM haben bundesweit bereits mehrere tausend Betriebe teilgenommen. Entdecken Sie viele Best Practice-Erfolgsgeschichten online:
ikk-classic.de/bgm-best-practice

IM PRÜFUNGSAUSSCHUSS MITARBEITEN?!

Foto: © Kann & Uwe Annas / stock.adobe.com

Vielen Profis, die mit Leidenschaft im Handwerk aktiv sind, liegt der Fachkräftenachwuchs besonders am Herzen. Sie können sich mit ihrer Expertise als Prüferin oder Prüfer bei der Handwerkskammer einbringen und für hochwertige und faire Prüfungen sorgen. Dazu erstellen sie Aufgaben, tauschen sich mit Kollegen aus, sind live bei Prüfungen dabei … Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wäre das duale System der Berufsausbildung undenkbar. Die Handwerkskammer freut sich über Verstärkung und frische Impulse in verschiedenen Prüfungsausschüssen. Fach- und Führungskräfte können sich in diesen Bereichen einbringen: **Mitarbeit im Gesellenprüfungsausschuss:** Fotograf/-in, Trockenbaumonteur/-in, Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in **Mitarbeit im Meisterprüfungsausschuss:** Zimmerer/-in, Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Installateur/-in und Heizungsbauer/-in. Auch bei der Abnahme der Ausbildereignungsprüfung und bei der Fortbildungsprüfung »Geprüfter Betriebswirt nach der HWO« kann man sich einbringen. Dabei sind nicht nur »alte Hasen« gefragt. Auch wenn die Abschluss- oder Meisterprüfung noch nicht lange zurückliegt, können sich Fachleute einbringen. Ansprechpartnerin für Interessenten ist Inga Umbetova, T 034291 30-278, umbetova.i@hwk-leipzig.de. **hwk-leipzig.de/pruefer**

DEUTSCHES
HANDWERKSBLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-3792

MAGAZINAUSGABE 04/25 vom 18. April 2025 für die Handwerkskammern Aachen, Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Münster, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

VERLAG UND HERAUSGEBER
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistenz: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Marius Koch, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION
Handwerkskammer zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig
Tel.: 0341/2188-0, Fax: 0341/2188-499
info@hwk-leipzig.de

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Volker Lux,
Anett Fritzsche, Tel.: 0341/2188-155,
fritzsche.a@hwk-leipzig.de

ANZEIGENVERWALTUNG
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 59
vom 1. Februar 2025

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch und
Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG
Leserservice:
https://www.digithek.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
346.679 Exemplare
(Verlagsstatistik, April 2025)

DRUCK
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 17 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

HERO con

Jetzt in Deine Zukunft investieren!

Das Handwerker-Event des Jahres

Keynotes / Best Practices / Workshops / Praxisnaher Austausch und Lösungen / 100% Mehrwert

23./24. Mai — Signal Iduna Park — Dortmund

Unsere Fokusthemen & Experten

Kundengewinnung

Robin Heintze
Geschäftsführer bei morefire & Marketing Experte

Sven Schöpker
Gründer der Mission Starkes Handwerk, Vertriebsprofi

Jens Löser
Verkaufstrainer & Autor

Digitalisierung

Thorsten Moortz
Strategieberater im Handwerk

Michael Heitkötter
Experte für angewandte KI

Bastian Strauß
Macher in der Digitalisierung des Handwerks

Fachkräftemagnet

Kathrin Post-Isenberg
Speakerin & Steinmetzmeisterin, Expertin für Arbeitgebermarken

Jörg Mosler
Speaker, Autor & Podcaster für Mitarbeitergewinnung

Oliver Oettgen
Transformator des Handwerks, Unternehmer im Dachdeckerhandwerk

Hauptsponsoren:

MISSION STARKES HANDWERK

Allianz

Initiator:

HERO HANDWERKER SOFTWARE

Sicher Dir jetzt Dein Ticket!
hero-con.de

RÜCKENWIND FÜR SELBST-STÄNDIGE

Euro am Sonntag
BESTER KMU-KREDIT
TARGOBANK BUSINESS-KREDIT
DKI Deutsches Kundeninstitut
Ausgabe 35/2024

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

TARGOBANK
GESCHÄFTSKUNDEN

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden